



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1706/22
ISSN 2354-4597
2.50 €
21.10.2022



Une question (de) centrale

Dans « Les enfants », au TOL, on trinque au vin de panais pour oublier le tsunami qui a ravagé une installation nucléaire côtière. Une pièce qui fait réfléchir, entre autres, à l'utilisation insouciante de l'atome.

Regards p. 12



5 453000 211009

0 1 7 0 6

EDITO

Klima, Sport und Mord S. 2

Entrüstung über Katar, Schweigen zu Ägypten. Menschenrechte sind bei der Fußball-WM endlich ein Thema, nicht aber bei der Klimakonferenz.

NEWS

Unsinniger Hype S. 4

Die Blockchain-Technologie erlebt weiterhin einen Hype. Der Luxemburger Staat macht mit, obwohl es keinerlei Vorteile für Digitalisierungsvorhaben gibt.

REGARDS

Brasilianisches Stechen S. 10

Auch wenn er weiter Optimismus verbreitet: Lulas Einzug in den Präsidentenpalast ist kurz vor dem zweiten Wahlgang alles andere als sicher.



WIKIMEDIA; DAVID BROAD; CC BY 3.0

MENSCHENRECHTE UND KLIMASCHUTZ

Genau hinschauen!

Raymond Klein

NEWS

LetzCare-Studie: Das Pflegepersonal kann nicht mehr **S. 3**

REGARDS

Digitalisierung

Blöde Blöcke **S. 4**

COP27 und Klimagerechtigkeit:

Kein Privileg des Globalen Nordens **S. 8**

Brasilien: Der große Showdown **S. 10**

Sur les planches: Les enfants **p. 12**

Judentum und Antisemitismus in Luxemburg:

Der lange Weg der Emanzipation **S. 13**

Fabio Bottani im Interview: „Wir betrachten uns mit dem Binokular“ **S. 14**

Judentum und Antisemitismus in Luxemburg:

Der lange Weg der Emanzipation **S. 15**

Auf Apple TV+: Bad Sisters **S. 16**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 17**

Expo **S. 20**

Kino **S. 21**

Photo de couverture: Bohumil Kostohryz

Über Ägyptens Altertümer, Museen und Strände ist mehr bekannt als über seine Gefängnisse. Das sollte sich bei Gelegenheit der Weltklimakonferenz ändern.

Werden die Public Viewings der COP27, wie jene der Fußball-WM, jetzt abgesagt? Kaum, denn man kann nicht absagen, was nicht vorgesehen war. Dass die Ausrichtung der Klimakonferenz in Ägypten weniger politisiert wird als die des Sportereignisses in Katar lässt sich erst einmal mit dem geringeren Publikumsinteresse erklären. Kopfballtore und Elfmeterschießen sind gewiss spannender zu sehen als das, was Greta Thunberg mit „Blah blah blah“ resümiert hat. Andererseits: Im Unterschied zur WM 2022 geht es bei der COP27 um die Zukunft der Menschheit und um globale Gerechtigkeit. Dass sie in einem Land des Globalen Südens stattfindet, ist erst einmal begrüßenswert. Doch in Ägypten herrscht Abdel Fatah El-Sisi, der 2013 durch einen Militärputsch an die Macht kam und mit dieser internationalen Klimakonferenz im Luxusbaort Sharm el Sheikh vor allem sein Image verbessern möchte. Für eine aktive Mitwirkung der internationalen und der ägyptischen Zivilgesellschaft bestand seit der Bekanntgabe des Gastgeberlandes wenig Hoffnung.

In den vergangenen Monaten waren es vor allem Menschenrechtsorganisationen, die sich kritisch zu

Wort meldeten und die Repression der ägyptischen Zivilgesellschaft und insbesondere der Klimabewegung thematisierten. Auch ein Bericht im Auftrag des UN-Menschenrechtsrats von Anfang Oktober warnte vor einem Klima der Angst und Versuchen, kritische ägyptische und internationale Aktivist*innen von der COP fernzuhalten. Ein Thema, das die woxx sich vorgemerkt hatte und demnächst genauer beleuchten wird.

Wollen wir die Erderwärmung stoppen und dafür andere Interessen und Menschen opfern?

Anfang dieser Woche, 20 Tage vor Beginn der COP27, erschien im Guardian ein Beitrag von Naomi Klein, der helfen könnte, die Menschenrechtslage in Ägypten ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Der mit „Greenwashing a police state“ überschriebene „long read“ dreht sich um das Schicksal des politischen Gefangenen Alaa Abd El-Fattah, seit Jahren inhaftiert und seit April im Hungerstreik. Klein beschreibt, wie Abd El-Fattah, über die politische Situation in Ägypten hinaus, in seinen Briefen Themen wie die Überschwemmungen in Pakistan und den Klimawandel aufgreift. Sie erinnert an den Arabischen Frühling und

seine zusammen mit Abd El-Fattah verfolgten „youth leaders“ – als Kontrast zu den offiziellen Veranstaltungen und Videos im Vorfeld der COP27. Dort stehen auch „youth leaders“ im Vordergrund, ein Versuch, so Klein, diejenigen, die „der Macht die Wahrheit ins Gesicht gesagt haben“, durch ein neues, pflegeleichteres Modell zu ersetzen. Die Globalisierungskritikerin fragt: „Wenn die internationale Solidarität zu schwach ist, um Abd El-Fattah zu retten (...), wie viel Hoffnung bleibt uns dann, die Erde in einem bewohnbaren Zustand zu erhalten?“

Verständlich, dass Naomi Klein über die Zurückhaltung der internationalen Klimabewegung enttäuscht ist. Die Vermutung, diese wolle die Erderwärmung stoppen und dafür andere Interessen und Menschen opfern, stellt die Frage nach dem Stellenwert des Prinzips, Klimaschutz, Gerechtigkeit und Menschenrechte untrennbar zu verbinden. Wie radikal man beim Umgang mit Diktaturen wie der von El-Sisi sein soll, ist eine andere Frage – Klein selber ruft nicht zu einem COP27-Boycott auf. Doch wer sich mit der von den großen Medien vernachlässigten Menschenrechtslage in Ägypten und den Verflechtungen mit dem so wertebewussten Westen auseinandersetzt, kann eine stillschweigende Teilnahme an der Konferenz nicht als Option ansehen.



Der Künstler Luan Lamberty gestaltet im Oktober die Rückseite der woxx.

In einem Interview mit Isabel Spigarelli (woxx 1704 und unter dem Shortlink

woxx.eu/luanlamberty) verrät er mehr über seine Arbeit und die Serie für die woxx.

AKTUELL

LETZCARE-STUDIE

Das Pflegepersonal kann nicht mehr

Isabel Spigarelli



Krankenpfleger*innen am Rande ihrer Kräfte, wie auf diesem Bild, gibt es in Luxemburg viele.

Am Donnerstag präsentierten die Universität Luxemburg und die Association nationale des infirmières et infirmiers du Luxembourg die Studie „LetzCare“: Sie offenbart, warum ein Großteil des Pflegepersonals das Handtuch werfen will.

70 Prozent des Pflegepersonals in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen hat letztes Jahr darüber nachgedacht, den Beruf zu verlassen. Das sagte Anne-Marie Hanff, Präsidentin der Association nationale des infirmières et infirmiers du Luxembourg (Anil), am Donnerstagmorgen in einem Interview mit RTL. Diese Zahl geht aus der Studie „LetzCare“ hervor, die in Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg entstanden ist und diese Woche veröffentlicht wurde. Primäres Ziel der Studie war es, die Zufriedenheit des Pflegepersonals zu ermitteln, auch im Hinblick auf Covid-19.

Das Pflegepersonal in den Krankenhäusern führt seine Zweifel an der Berufswahl auf den Arbeitsinhalt, Zeitdruck, emotionale Anforderungen und körperliche Beschwerden zurück. Die Betroffenen berichteten von Burnout und Angstgefühlen. Das Pflegepersonal, das beispielsweise in Altenheimen oder im sozialen Bereich aktiv ist, nannte außerdem den Umgang zwischen Kolleg*innen und Vorgesetzten sowie Rollenambiguität und körperliche Ressourcen als Begründung. Besonders jüngeres Personal zeigt sich unzufrieden mit den Arbeitsverhältnissen, schätzt die Qualität der Pflege dahingehend als gefährlich ein.

Im Gespräch mit RTL erkennt Hanff in den Ergebnissen Nachwe-

hen der akuten Phase der Pandemie. Diese hätte sich auf das Miteinander ausgewirkt: Es sei Personal ausgefallen, es habe Debatten um die Impfpflicht gegeben, Druck und Spannungen im Umgang mit der Gesamtsituation. Die Pandemie ist jedoch nicht an allem schuld: Hanff berichtet auch von mühseligen Arbeitsprozessen in den Krankenhäusern. Oft sei unklar, welche Handlungen Krankenpfleger*innen ohne ärztliche Erlaubnis durchführen dürften oder nicht. Vor allem bei der Nachtschicht könne dies zu Problemen führen: Die Ärzt*innen seien regelmäßig nicht vor Ort oder bräuchten lange für die Anfahrt.

„Muss schnell passieren“

Hinzu kommt der Personalmangel, der sich künftig verschärfen dürfte. Hanff gibt an, dass in den nächsten zwölf Jahren 42 Prozent des Pflegepersonals in Rente gehen wird. Zieht man die 70 Prozent des Personals hinzu, die mit dem Gedanken spielen, den Job frühzeitig zu verlassen, ergibt sich ein düsteres Bild. „Wir wollen, dass sich etwas ändert“, sagt Hanff. Dies scheint angesichts der Zahlen eine Notwendigkeit. Lösungsvorschläge gibt es in der „LetzCare“-Studie einige. Die Rollenverteilung und das Arbeitsvolumen sollen überdacht werden, es müsse eine Erhöhung des Personalschlüssels her sowie eine teamorientierte Strategie im Umgang mit Zeitdruck.

Für Hanff ist es wichtig, dass sich auf politischer Ebene etwas tut. Sie spricht die Handlungsfähigkeit der Chief Nursing Officer an. Michèle Wolter besetzt seit über zehn Jahren diesen Posten, der 2020 von der Direction de la santé ins Gesundheitsministerium verlagert wurde. Zwar diskutiert sie mit, wenn es um die Organisation der Pflegepolitik geht, doch wünscht Hanff sich eine größere Sichtbarkeit in Verwaltungsräten der Pflegeeinrichtungen. Sie tritt zudem für die stärkere Digitalisierung administrativer Arbeitsprozesse und die Erhöhung des Büropersonals ein. Zu oft verlören die Pfleger*innen Zeit mit Papierkram, die dann bei der Betreuung der Patient*innen zu kurz käme. „Das muss schnell passieren“, sagt Hanff darauf angesprochen, wann die Lösungsvorschläge umgesetzt gehören. „Am besten steht die Strategie dieses Jahr. In fünf Jahren muss es eine spürbare Veränderung geben.“

SHORT NEWS

Steuererleichterungen für Atom und Gas

(ja) – In einem offenen Brief vom 19. Oktober an Premierminister Xavier Bettel und Finanzministerin Yuriko Backes (beide DP) fordern Greenpeace und Mouvement écologique, die Steuererleichterungen für Investmentfonds anzupassen. Den Umweltschutzorganisationen sind die Steuervorteile im Kontext der EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen ein Dorn im Auge. Dies, weil in der Taxonomie auch solche Fonds als nachhaltig gelten, die in Kernkraft und fossiles Erdgas investieren. Weder Erdgas noch Kernkraft sei umweltfreundlich oder klimaneutral, monieren die beiden NGOs. Bei der Kernkraft stellten sich zusätzlich Probleme bei der bisher ungelösten Entsorgung des radioaktiven Abfalls, außerdem sei das Risiko eines atomaren Unfalls zu groß. In Luxemburg genießen Investmentfonds seit 2021 Steuervorteile, wenn sie ihr Kapital – oder einen Teil davon – Taxonomie-konform anlegen. Die Höhe des Steuernachlasses richtet sich nach dem Anteil der als „nachhaltig“ gelabelten Investitionen. Im Juli dieses Jahres entschied das Europaparlament, dem Vorschlag der EU-Kommission zuzustimmen: Seitdem gelten auch Investitionen in Gas- und Kernkraft als nachhaltig. Eine Entscheidung, die von Umweltschützer*innen und Wissenschaftler*innen scharf kritisiert wurde. Österreich und Luxemburg kündigten daraufhin an, beim Europäischen Gerichtshof gegen die Entscheidung zu klagen. Anfang des Monats hat die Alpenrepublik diese Klage nun tatsächlich mit der Unterstützung des Großherzogtums eingereicht. Mouvement und Greenpeace verlangen von der Regierung, diese Position konsequenterweise auch im hiesigen Steuerrecht umzusetzen.

Autokorrektur nur in den Köpfen?

(rg) – Morgens bei RTL, abends im Cercle-Cité: Der Besuch der „Spiegel“-Bestsellerautorin Katja Diehl in Luxemburg hat Spuren hinterlassen. Die Mobilitätsberaterin war auf Einladung von Transportminister François Bausch (Déi Gréng) ins autoverliebte Großherzogtum gekommen, um am Dienstagabend an einer Table Ronde mit dem Minister, dem Stadtplaner Florian Hertweck sowie der Provelo-Präsidentin Monique Goldschmidt teilzunehmen. Diehls Grundthese, wonach jeder das Recht haben sollte, ein Leben ohne Auto führen zu können, hatte nach einem Kurzinterview auf RTL wie gewohnt Hasskommentare provoziert, während am Abend das sehr zahlreich erschienene vorinformierte Publikum nicht unbedingt viel Neues erfuhr. Dass die Änderung vor allem in den Köpfen der Leute stattfinden muss, meinte neben der Autorin auch François Bausch. Monique Goldschmidt widersprach: Seit langem sei gewusst, was passieren muss, ein „copy paste“ der fast 40 Jahre alten Forderungen ihrer Initiative sei immer noch aktuell. Florian Hertweck erläuterte wie das Auto Fläche beansprucht, die eigentlich zum Wohnen und Leben gebraucht werde. Katja Diehl beschreibt in ihrem Buch „Autorkorrektur - Mobilität für eine lebenswerte Welt“ (Verlag S. Fischer, 2022) unter anderem wie sie sechzig autofahrende Interviewpartner*innen davon überzeugen konnte, dass es auch ohne Auto geht. Damit der Umstieg auch klappt, braucht es allerdings mehr als einen solchen PR-Hype: Angepasste Infrastrukturen und Angebote, die wirklich klappen.

Gesetzesvorschlag zur Plattformarbeit

(ja) – Die Salariaatskammer (CSL) hat am vergangenen Donnerstag einen Gesetzesvorschlag für eine bessere Regulierung der Plattformarbeit vorgestellt. Dienstleister*innen, deren Aufträge für Lieferdienste oder Gebäudereinigung über eine elektronische Plattform vermittelt werden, finden oft schlechte Arbeitsbedingungen vor. Da die Plattformanbieter sich nur als Vermittlung zwischen Kund*innen und Arbeiter*innen sehen, gelten sie oft nicht als Arbeitgeber. Die vermittelten Arbeitskräfte sind formal selbstständig, wodurch bei ihnen grundlegende Rechte wie eine geregelte Arbeitszeit, bezahlter Urlaub oder Sozialversicherung entfallen. Der Gesetzesvorschlag der CSL sieht hingegen vor, es müsse grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass zwischen Plattform und Dienstleister*in ein Arbeitsvertrag mit den damit verbundenen Rechten besteht. Die Plattform müsse gegebenenfalls beweisen, dass dies nicht so ist. Die CSL schlägt einen Kriterienkatalog vor, anhand dessen geprüft werden kann, ob es sich bei den jeweiligen Arbeiter*innen wirklich um Selbstständige handelt. Dies könne zum Beispiel dann nicht der Fall sein, wenn die Plattform die Bezahlung für die geleistete Arbeit abrechnet und einen bestimmten Betrag – de facto also einen Lohn – an die betreffenden Arbeiter*innen weiterleitet. Andere Kriterien aus dem CSL-Vorschlag sind etwa Qualitätskontrollen oder Klassifikationen der Arbeiter*innen durch die Plattform. Im Mai hatten Déi Lénk einen ähnlichen Gesetzesvorschlag eingebracht. Eine Reaktion der Regierungsparteien steht noch aus.

THEMA

REGARDS

DIGITALISIERUNG

Blöde Blöcke

Joël Adami

Blockchain klingt nach Hightech und Fortschritt, ist aber alles andere als zukunftssträchtig. Dennoch setzt Luxemburg starke Hoffnungen auf die diese Technologie.

Blockchain, Kryptowährungen, Metaverse, NFTs – alles Begriffe, die in den letzten Jahren für viel Aufsehen in der digitalen Welt gesorgt haben und mittlerweile unter dem Schlagwort „Web3“ zusammengefasst werden (Begriffserklärungen im Kasten auf Seite 6). Da wäre zum Beispiel der kometenhafte Aufstieg so mancher Kryptowährung wie Bitcoin, der für einen Investitionsboom gesorgt hat. Oder NFTs, die digitalen Zertifikate, die als Zukunft der digitalen Kunst in den Himmel gelobt wurden. Die Blockchain, das Fundament dieser Entwicklungen, wird stets als Zukunftstechnologie gehandelt. Auch der Luxemburger Staat will mithilfe dieser Technologie die Digitalisierung vorantreiben – das ist aber wenig sinnvoll, wie Expert*innen betonen.

Wie sehr die Luxemburger Regierung dem Blockchain-Hype verfallen ist, zeigt die Ansprache von Premierminister Xavier Bettel (DP) auf der Luxembourg Blockchain Week, die er im Rahmen des „Infrachain Summit“ hielt. „Was wir zu dieser Zeit mehr als alles andere brauchen, sind Lösungen für unsere Probleme. Diese Lösungen können nicht nur technologiebasiert sein, aber Technologie wird ein wichtiger Teil davon sein“, so der Premier. Er betonte die Erfolge von Infrachain, einem Verein, der an einer staatlich nutzbaren Blockchain-Infrastruktur arbeitet. Neben privaten Akteuren wie den Finanzplatzakteuren KPMG, PWC und Allen and Overy sind auch (para)staatliche Organisationen wie das Centre des technologies de l'information de l'État (CTIE), das Luxembourg Institute of Science and Technology (List), die Post und die Spuerkeess in dem Verein vertreten.

Mit „Erfolgen“ meint Bettel nicht etwa abgeschlossene, funktionierende Projekte, sondern erhaltene EU-Fördergelder. „Wenn du keine guten Projekte hast, kriegst du keine Fördergelder“, sagt der Premierminister dazu. Er freue sich, dass Infrachain nun vier Mitarbeiter*innen habe und bereits

seit fünf Jahren bestehe. „Das bedeutet, dass Luxemburg die Blockchain-Technologie beherrscht, und das ist ein wesentlicher Teil unseres übergeordneten Ziels einer technologiegestützten Nation.“ Luxemburg habe die Zeichen der Zeit erkannt und gesehen, dass „etwas Großes“ passieren werde. Mittlerweile wisse sogar seine Mutter, was Blockchain und Kryptowährungen seien.

Großer Hype, großes Schweigen

In der Tat sind rund um Blockchain und Kryptowährungen in den letzten Jahren „große Dinge“ passiert, die vor allem in großen Enttäuschungen endeten. 2018 gab es einen ersten Boom, der durch den Höhenflug des Bitcoin-Kurses gespeist wurde. Die Kryptowährungsbörse Bitflyer kündigte an, ihren Europasitz in Luxemburg zu beziehen, was den damaligen Finanzminister Pierre Gramegna zu einer jubelnden Pressemitteilung verleitete (siehe woxx 1460). Viele große Firmen – etwa der Fotogigant Kodak – und tausende Start-ups kündigten eigene Kryptowährungen an. Auch am Luxemburger Finanzplatz war das Interesse groß: Nicht nur an den Höhenflügen der digitalen Währungen, sondern auch an der dahinterliegenden Blockchain-Technologie (siehe woxx 1462). Die habe das Potenzial, die Fondsindustrie beinahe vollständig zu automatisieren und somit zu revolutionieren. Die Luxemburger Börse arbeitet seit 2016 an einer Blockchain-Lösung für Fonds namens „FundsDLT“, seit 2021 ist diese online.

Die Coronapandemie hat den Hype um Kryptowährungen als Investitionsmodell noch einmal verstärkt. Das Versprechen, schnell reich zu werden, lockte viele Menschen, die ihre Arbeit wegen der sanitären Krise kurzfristig oder für immer niederlegen mussten. Das nächste Phänomen waren die Non-Fungible Token (NFTs), die angeblich den Kunstmarkt revolutionieren sollten (siehe woxx 1631). Der Versuch, Besitzzertifikate für mehr oder weniger hässliche digitale Zeichnungen als Geldanlage zu verkaufen, dürfte in den meisten Fällen jedoch gescheitert sein. Obwohl mehrere Museen versuchten, NFT-Prägungen als besonders innovative Kunstprojekte zu verkau-

fen, ist die Relevanz eher gering. Vor allem sind die Preise und damit das Interesse stark gefallen. Die durch die Inflation ebenfalls gestiegenen Zinsen haben Kryptowährungen und NFTs als Anlageobjekte für viele uninteressant gemacht. Viele Projekte – wie etwa der „Kodakcoin“ – wurden nie realisiert oder sind sang- und klanglos untergegangen.

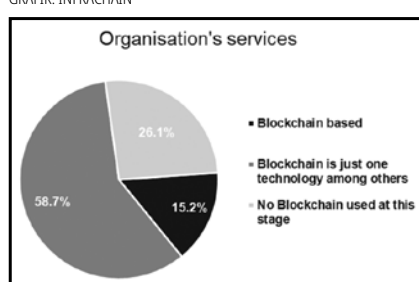
Bei dem ganzen Hype und dem Versprechen des schnellen Reichtums ging es vor allem darum, dass viele Menschen Geld in das Kryptowährungs-Ökosystem einspeisen. Wer hypothetisch Millionen in Bitcoin – oder in Form eines NFTs – besitzt, kann sich mit diesem Geld nur dann etwas kaufen, oder wenn sich genügend Käufer*innen für die digitalen Güter finden. Es muss genügend Echtgeld im System sein, um Bitcoin in Euro umtauschen zu können.

Es läuft alles wunderprächtigt

Der Wechsel der zweitwichtigsten Kryptowährung Ether und der damit zusammenhängenden Blockchain Ethereum vom energiefressenden „Proof of Work“ zu „Proof of Stake“ hat einige ökologische Bedenken beseitigt. Das neue System bedeutet jedoch, dass nur wenige die Blockchain, auf der sämtliche Transaktionen gespeichert werden, kontrollieren können. Das sind jene, die bereits viel Ether besitzen oder es sich leisten können, große Mengen der Kryptowährung zu kaufen. Das Versprechen einer dezentral regulierten Währung ist damit dahin.

Auf ihrem Blog „Web3 is going just great“ dokumentiert die Softwareentwicklerin Molly White die unzähligen Betrügereien, Anklagen, Insolvenzen und andere Hinweise darauf, dass im sogenannten Web3 alles „großartig“ läuft. Ein Zähler am rechten Bildschirmrand zeigt die Summe an, um die Menschen im Web3 betrogen wurden. Je tiefer man ins Archiv scrollt, umso höher wird die Summe: 11,128 Milliarden Dollar sind es laut Whites Schätzungen insgesamt. Eine theoretische Zahl, da die virtuellen Währungen und Objekte erst in echtes Geld umgewandelt werden müssten, was zunehmend schwieriger wird.

GRAFIK: INFRACHAIN



Auch unter den Akteur*innen des Luxemburger „Blockchain Ökosystems“ ist die Blockchain für viele nur eine Technologie unter vielen.

Obwohl Blockchain-Anwendungen wie Kryptowährungen und NFTs in den letzten Jahren vor allem für Enttäuschungen sorgten, während sich einige wenige bereicherten, ist der Hype alles andere als vorbei. Bei der Blockchain Week waren die Themen neben NFTs und „dezentralisierten Identitäten“ auch Nachhaltigkeit und Gesundheit. Die Akteur*innen drängen also darauf, ihre Technologie in immer mehr Bereichen einzusetzen. Der Nachweis, dass sich Blockchain für irgendetwas anderes als das Management einer Kryptowährung tatsächlich anbietet, wurde nämlich noch nicht erbracht. Viele Anwendungen könnten mit einer simplen, altbekannten Datenbank schneller, effizienter und ressourcenschonender umgesetzt werden, lautet seit Jahren die Kritik von Beobachter*innen wie White.

Erfolg ist, wenn man aufgekauft wird

„Manchen Blockchain-Start-ups ist es egal, dass sie eine schlechte Lösung anbieten. Für sie bedeutet Erfolg, dass jemand sie finanziert oder am Ende aufkauft – ob das Produkt so funktioniert wie es soll, ist zweitrangig“, sagt Rainer Rehak im Gespräch mit der woxx. Der Informatiker und Philosoph ist davon überzeugt, dass die Blockchain-Technologie keine Lösungen für gesellschaftliche Probleme bietet. Er promoviert aktuell zum Thema systemische IT-Sicherheit und gesellschaftlicher Datenschutz am Weizenbaum-Institut. Auf mehreren Konferenzen hielt er Vorträge zum Thema Blockchain, wie etwa im September auf der „Bits und Bäume“ zur Nicht-Nachhaltigkeit von Blockchain und Web3.

Den Eindruck, dass der tatsächliche Nutzen einer Blockchain-Anwendung eigentlich egal ist, kann man auch gewinnen, wenn man sich die Redner*innen des Infrachain Summits ansieht. Da sprach zum Beispiel Michael Jackson von Concordium über „ein Ausweis-Ökosystem für eine Milliarde Menschen“. Das Start-up bietet Entwickler*innen Blockchains für verschiedenste Zwecke an. Ein Blick in die bisher umgesetzten Projekte zeigt, dass es sich vor allem um NFT-Pro-

jekte handelt, bei denen mit dem Verkauf digitaler Besitzzertifikate schnelles Geld gemacht werden soll.

Während ein Start-up vor allem seinen Investor*innen und Kund*innen verpflichtet ist, ist das beim Staat anders: Steuergeld sollte möglichst nicht in unsinnige Technologien gesteckt werden. Gerade wenn administrative Prozesse digitalisiert werden, sollten sie einfacher und nicht aufwändiger werden. In Luxemburg existiert bisher ein staatliches Blockchain-Projekt: der Studienkredit.

Zwar kündigte Digitalisierungsminister Marc Hansen (DP) bereits 2019 die Schaffung einer staatlichen Blockchain an, eine Anwendung dafür gab es jedoch nicht. Seit 2021 kann man das Darlehen, das man vom Dokumentations- und Informationszentrum für die Hochschulbildung (Cedies) gewährt bekommt, vollständig digital anfragen. Davor war es nur möglich, den Antrag über die staatliche Plattform guichet.lu digital anzufragen. Die Studienbeihilfe wurde automatisch ausbezahlt, der Kredit muss jedoch bei einer Bank angefragt werden. Den Bescheiden des Cedies ist seit September 2021 ein QR-Code beigelegt, der mittels App eingescannt und so automatisch an die Bank weitergeleitet wird. Realisiert wurde das mittels Blockchain.

Die unnötige Cedies-Blockchain

Im Studienjahr 2021-2022 haben 4.305 Studierende insgesamt 6.749 Semester-Kredite mittels QR-Code aufgenommen, teilte Tom Wenandy vom Hochschulministerium der woxx per E-Mail mit. Insgesamt gab es in dem Studienjahr laut dem Dashboard des Hochschulministeriums 62.173 Anträge auf Studienbeihilfe, davon knapp 36.763 von Studierenden mit Wohnsitz in Luxemburg. Bisher also eher ein

mäßiger Erfolg. Noch sind auch noch nicht alle Banken am Projekt beteiligt, wie Wenandy betonte: „Bis jetzt sind zwei von sechs Banken, die beim Projekt mitmachen, auf der Blockchain. Bis zum 1. August 2023 sind alle Banken auf der Blockchain und jedes Darlehen läuft darüber.“

Benötigt man für die Generierung eines QR-Codes eine Blockchain? Die Impfzertifikate, die uns im Jahr 2021 begleiteten, wurden ohne Blockchain erstellt. Im Hochschulministerium sieht man dennoch Vorteile: „Die Vorteile gegenüber einer traditionellen Datenbank sind jene, die Blockchain generell gegenüber Datenbanken hat: Dezentralisierung, Rückverfolgbarkeit und Robustheit. Die Nachteile sind die Geschwindigkeit, die Komplexität und der wenig effiziente Datenspeicher.“

Die Nachteile alleine sollten eigentlich ein Ausschlusskriterium sein. Warum sollten wir im Jahr 2022 noch eine wenig effiziente Lösung nehmen, die dazu auch noch langsam ist? Was für einen Vorteil eine wie auch immer geartete Dezentralisierung bieten soll, ist ebenfalls unklar. Immerhin handelt es sich sowohl bei einer Bank als auch beim Staat um Institutionen, denen man ein Minimum an Vertrauen schenken sollte, wenn man einen Studienkredit aufnimmt. Bei näherer Betrachtung stellt sich zudem heraus, dass die Cedies-Blockchain überhaupt nicht dezentral ist.

Auf die Frage, wie denn der Energieverbrauch sei, antwortet das Hochschulministerium nämlich Folgendes: „Die Blockchain der Studienkredite basiert nicht auf dem ‚Proof-Of-Work‘-Algorithmus, sondern auf dem ‚Proof-Of-Authority‘-Algorithmus. Dadurch sind die Energiekosten für die Public Sector-Blockchain vernachlässigbar, weil das ‚Mining‘ neuer Blöcke bei uns nicht von irgendwelchen aufwändigen Rechenoperationen abhängt.“

Im Klartext heißt das: An der Blockchain-Lösung ist nichts dezentral. Das zeigt laut Rehak, wie absurd die Idee ist, staatliche Prozesse mittels Blockchain umsetzen zu wollen: „Der Sinn einer Blockchain ist es, Vertrauen für Akteure herzustellen, die sich eigentlich nicht gegenseitig vertrauen. Daher soll die Technologie dafür sorgen, dass sich alle gegenseitig kontrollieren. Eine Blockchain dafür zu benutzen, staatliche Dokumente wie etwa einen Grundbuchauszug, einen Führerschein oder ein Zeugnis zu verifizieren, ist widersinnig. Das sind Dokumente, die ohnehin von einer zentralen Stelle ausgegeben werden, die müssen nicht in eine Blockchain geschrieben werden.“

Eine Blockchain schafft kein Vertrauen

Im Hochschulministerium sieht man dennoch Vorteile in der Blockchain-Lösung: „Die Banken sehen genau wie das Hochschulministerium in Echtzeit, welchen Status ein Darlehen hat, das der Student mittels QR-Code abschließen will: gewährt, abgeschlossen oder aufgekündigt. Die Bank kann das Darlehen nur dann ausbezahlen, wenn der Status auf „gewährt“ steht. So besteht maximale Sicherheit, dass ein Darlehen nicht zweimal ausbezahlt werden kann.“ Warum diese „maximale Sicherheit“ nicht auch anders hergestellt werden kann, ist unklar.

Infrachain, der parastaatlische Blockchain-Verein, arbeitet an anderen Projekten, unter anderem an „Ebsilux“. Damit sollen Zeugnisse in eine Blockchain gesetzt werden, was laut der Projektbeschreibung eine bessere und einfachere Anerkennung im Ausland bedeuten würde. Dafür sollte eigentlich eine digitale Signatur reichen, die als QR-Code aufgedruckt



Ist die Blockchain wirklich eine innovative Kette aus Blöcken – oder doch eher ein Jenga-Turm, der demnächst zusammenfallen wird?

THEMA

wird. Da es kein Misstrauen in die ausstellende Institution – der Staat oder eine Hochschule – gibt, ist ein zentraler Server vollkommen ausreichend.

Die Blockchain ist also eine unnötig komplizierte Technologie, mit der Probleme gelöst werden sollen, die sich auch mit traditioneller, bereits bestehender Technologie lösen ließen – und das vermutlich kostengünstiger und schneller. In Luxemburg geht der Blockchain-Hype so weit, dass laut woxx-Informationen im April sogar Schulungen für Lehrer*innen zu dem Thema angeboten wurden. Das Großherzogtum ist mit seiner Förderung von Blockchain-Lösungen längst nicht alleine, auch in unseren Nachbarländern werden viele solcher Projekte gefördert. „Die wenigsten politischen Entscheidungsträger*innen haben das nötige technische Wissen, um evaluieren zu können, ob die ganzen Versprechungen mit einer Blockchain überhaupt umgesetzt werden können“, analysiert Rehak dieses Phänomen.

Da das Wort „Blockchain“ modern und technologiefreundlich wirkt, findet es Einzug in Wahlprogramme, Sonntagsreden und später auch in För-



Im September 2021 stellten Marc Hansen und Claude Meisch (beide DP) die Blockchain für den Cedies-Studienkredit vor. Der Einsatz der Technologie ist jedoch sinnlos.

derrichtlinien. Das beeinflusst auch, wie wirtschaftliche oder akademische Akteur*innen sich verhalten, erklärt Rehak: „Der Hype um Blockchain-Technologien führte dazu, dass ‚Blockchain‘ zu einem Buzzword in Förderkatalogen wurde, so wie es auch Technologien wie KI oder Big Data sind. Wenn zum Beispiel ein Stadt-

werk Digitalisierung vorantreiben wollte, sah es sich gezwungen, eine Blockchain als Zwischenebene einzuziehen, obwohl die gar nicht benötigt worden wäre. So haben sie Fördergelder bekommen, an die sie anders nicht gekommen wären, weil ein normales Digitalisierungsprojekt zu langweilig klingt.“

Diese Tendenz, Blockchain als Technologie wie jede andere „mitlaufen“ zu lassen, spiegelt sich auch in der Luxemburger Blockchainlandschaft wider. In einer Umfrage, die Infrachain bei 46 Organisationen aus dem Luxemburger „Blockchain-Ökosystem“ durchgeführt hat, gaben rund 59 Prozent an, dass Blockchain nur eine Technologie von vielen sei. Bei knapp über einem Viertel der Befragten wurde überhaupt keine Blockchain eingesetzt.

Die technologischen Lösungen, von denen Xavier Bettel beim Infrachain Summit sprach, müssen sicher kommen – oder einfach umgesetzt werden, denn in vielen Fällen existieren ja bereits fertige Lösungen. Die Idee, dass der digitale Umbau der Gesellschaft mittels Blockchain-Lösungen passieren soll, sieht Rehak hingegen sehr kritisch: „Wer Gesellschaft und Staat mit Blockchain optimieren will, hat nicht verstanden, wie Gesellschaft funktioniert und welche Rolle Aushandlungsprozesse und Vertrauensbildung dabei spielen. Das kann nicht in einer Blockchain abgebildet werden.“

Begriffserklärungen

Kryptowährung

Digitale Vermögenswerte, die als Tauschmittel funktionieren können. Wer wie viele Einheiten der Währung besitzt, ist in einer dezentralen Datenbank, der sogenannten Blockchain, festgeschrieben. Der Name stammt von der Kryptografie, die benutzt wird, um die Transaktionen fälschungssicher in die Blockchain zu schreiben.

Bitcoin

Die wichtigste Kryptowährung existiert seit 2009. Um unabhängig von Banken oder anderen zentralen Stellen zu sein, sollen alle Transaktionen in der Blockchain festgehalten werden. Ein dezentrales Netzwerk soll dafür sorgen, dass keine einzelne Person oder Institution die Kontrolle über die Transaktionen hat, sondern ein Konsens besteht. Dies wird über die „Proof of Work“-Technologie abgewickelt. Der Kurs gegenüber dem Dollar ist seit einem Boom im Jahr 2018 enorm gestiegen, seit Anfang 2022 ist er allerdings wieder stark gefallen.

Ether(um)

Ether ist die zweitgrößte Kryptowährung, die dazugehörige Blockchain nennt sich Ethereum. Sie besteht seit 2015. Auf der Ethereum-Blockchain können sogenannte „Smart Contracts“ ausgeführt werden, also Verträge, die automatisch als Programme ausgeführt werden. Seit August 2022 ist Ethereum von Proof of Work auf den Proof of Stake-Algorithmus gewechselt. Dadurch soll sich der Energieverbrauch um 90 Prozent gesenkt haben.

Blockchain

Eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, die in einzelnen Blöcken gespeichert

werden. Jeder neue Block wird mit einem kryptografischen Verfahren an die bestehende Kette angehängt. Dies passiert, indem aus den bereits bestehenden Blöcken ein sogenannter Streuwert (englisch „Hash“) errechnet wird. Dadurch ist es nicht möglich, die früheren Blöcke anzuzweifeln oder zu ändern. Eine Blockchain wird also stets wachsen. Ihr können nur neue Daten hinzugefügt werden, keine alten gelöscht oder geändert werden. Typischerweise gibt es ein sogenanntes Konsensverfahren, mit dem neue Blöcke von allen Teilnehmer*innen im Netzwerk akzeptiert werden. Beispiele hierfür sind Proof of Work oder Proof of Stake. In der Blockchain können nicht nur Transaktionen von Kryptowährungen festgeschrieben werden, sondern alle möglichen anderen Daten, zum Beispiel die Besitzverhältnisse von NFTs.

Proof of Work

Um eine Transaktion in der Blockchain bestätigen zu können, müssen Rechner, die sich an dem Netzwerk beteiligen, eine stets schwieriger werdende Rechnung lösen, also „Arbeit“ verrichten. Im Gegenzug erhalten sie eine neu geschaffene Einheit der Kryptowährung, etwa einen Bitcoin. Diesen Prozess nennt man Mining. Die benötigte Rechenleistung wächst beim Proof of Work-Konzept stets an. Somit werden immer leistungsfähigere Rechner oder ganze Rechenzentren und immer mehr Energie benötigt.

Proof of Stake

Ein Algorithmus, mit dem Transaktionen in einer Blockchain validiert werden können. Im Gegensatz zu Proof of Work wird nicht die Lösung schwieriger mathematischer Gleichungen verlangt, sondern der Besitz einer bestimmten Menge einer Kryptowährung. Unter allen, die dieses „Stake“ besitzen, wird zufällig ausgelost, wer den neuen Block schreiben darf. Dadurch verbrauchen die Transaktionen weniger Energie, Akteur*innen mit

hohem Kryptowährungsvermögen gewinnen jedoch an Macht.

Proof of Authority

Bei diesem Algorithmus, um Transaktionen in einer Blockchain zu validieren, gibt es keine oder kaum Dezentralisierung. Ein oder mehrere Rechner haben einfach die Autorität, neue Blöcke in die Blockchain zu schreiben. Das ursprüngliche Prinzip eines dezentralen Netzwerks, in dem sich die einzelnen Akteur*innen nicht vertrauen, wird damit untergraben. Es wird vor allem bei Blockchains eingesetzt, an denen sich nur wenige Stellen, zum Beispiel der Staat und ein paar Banken, beteiligen.

Distributed Ledger Technology (DLT)

Wörtlich übersetzt steht DLT für „verteilte Kassenbücher-Technologie“. Es handelt sich um einen generelleren Namen für die Blockchain-Technologie. Oft werden die Begriffe synonym verwendet. Besonders in der Finanzwirtschaft wird jedoch gerne von DLT gesprochen, um sich von wenig vertrauenswürdigen Kryptowährungen abzugrenzen.

Mining

Bezeichnet den Prozess, mit dem ein neuer Block in die Blockchain geschrieben und validiert wird. Es existieren verschiedene Konzepte wie etwa Proof of Work oder Proof of Stake. Meistens werden die Rechner, die sich am Mining beteiligen, mit einer neuen Einheit der Kryptowährung belohnt.

NFT (non-fungible token)

Eine nicht austauschbare Einheit von Daten, die in einer Blockchain gespeichert ist und verkauft und gehandelt werden kann. NFTs können mit digitalen Dateien wie Fotos, Videos und Audios verbunden sein. Sie gelten als Besitzzertifikate für diese Dateien. Anders als Kryptowährungen können NFTs nicht in kleinere Einheiten gespalten werden.

FOTO: MINDIGITAL

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 17/11/2022 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de menuiserie intérieure (lot B1-07) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :
Travaux de menuiserie intérieure pour 7 bâtiments :
portes intérieures simples (164 pc) ;
portes intérieures coupe-feu (42 pc) ;
armoires murales (54 pc) ;
lits (220 pc) ;
armoires hautes (220 pc) ;
ensembles de 5 cabines WC (21 pc).

La durée des travaux est de 240 jours ouvrables, à débuter fin février 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202072 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 18/11/2022 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de serrurerie et de ferronnerie (lot B1-09) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :
Travaux de serrurerie et de ferronnerie pour 7 bâtiments :
garde-corps extérieurs 153 m et séparations dans 11 caves.

La durée des travaux est de 215 jours ouvrables, à débuter pour avril 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation

sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202073 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 16/11/2022 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de carrelages et de chapes (lot B1-06) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :
Travaux de carrelages et de chapes pour 7 bâtiments :
chapes à base de ciment 8.800 m² ;
carrelages de sols différents formats 740 m² ;
carrelages de murs 1.800 m² ;
étanchéité liquide 1.800 m².

La durée des travaux est de 200 jours ouvrables, à débuter fin mars 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2201980 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

se propose d'engager pour les besoins de

l'Institut national des langues

un/une chargé(e) de cours, responsable des projets informatiques (m/f) à tâche complète et à durée indéterminée pour une entrée immédiate.

Date limite de la candidature : 31 octobre 2022.

Les personnes désireuses de postuler adresseront leur candidature à madame la directrice de l'Institut national des langues par courriel à direction@inll.lu et par courrier à l'adresse : 21, bd de la Foire, L-1528 Luxembourg.

Pour de plus amples détails sur le profil recherché, veuillez consulter la page internet de l'Institut national des langues sous le lien suivant : www.inll.lu

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 22/11/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux d'étanchéité et d'isolation des toitures (lot A1-07) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du Centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :

Travaux de toitures plates sur 5 bâtiments :
toiture non isolée (approx. 410 m²),
toiture isolée verte intensive (approx. 532 m²),
toiture isolée verte extensive (approx. 2'919 m²).

La durée des travaux est de 160 jours ouvrables, à débiter en septembre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2201990 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

EKOLOGI

COP27 UND KLIMAGERECHTIGKEIT

Kein Privileg des Globalen Nordens

Birgit Engel

Klimagerechtigkeit ist nicht nur eine Frage der internationalen Zusammenarbeit, sondern vor allem der sozialen Gleichheit und der gemeinsamen Verantwortung.

Eine ganze Reihe globaler Krisen bildet den Hintergrund der diesjährigen UN-Klimakonferenz (COP27): Die Auswirkungen von Covid-19 und Russlands Einmarsch in die Ukraine haben die Lebensmittel- und Energiepreise auf ein Rekordhoch getrieben, während beispiellose Klimakatastrophen mit Regen, Hitze, Dürre, Bränden und Stürmen von historischem Ausmaß in fast allen Teilen der Welt verheerende Auswirkungen zeigen.

Die Flutkatastrophe in Pakistan kostete mehr als 1.000 Menschen das Leben und führte zur Vertreibung von mehreren zehn Millionen Menschen. Überschwemmungen und Stürme im südlichen Afrika in der ersten Jahreshälfte 2022 haben Hunderte von Menschen getötet und die Wirtschaftstätigkeit stark beeinträchtigt. Am Horn von Afrika hungern Millionen Menschen aufgrund einer epischen Dürre. Eine schwere Dürre hat Chinas Lebensmittel- und Energieproduktion erschüttert und zu Stromausfällen sowie Wasser- und Stromrationierungen geführt. Und Europa sieht sich mit der schlimmsten Dürre seit 500 Jahren konfrontiert, in Verbindung mit noch nicht dagewesenen Hitzewellen.

Große Herausforderungen

Diese sich zuspitzenden Krisen unterstreichen die dringende Notwendigkeit für die Länder, auf der COP27 zusammenzuarbeiten, um die Klimaschutzmaßnahmen zu beschleunigen und das Vertrauen wiederherzustellen, dass globale, gemeinsame Maßnahmen die größten Herausforderungen der Menschheit lösen können.

Doch was ist dazu nötig? Der Sechste Sachstandsbericht des IPCC (AR6) definiert es folgendermaßen: „Eine klimaresiliente Entwicklung, um die schlimmsten Szenarien zu verhindern, umfasst Fragen der Gerechtigkeit und der Systemübergänge in den Bereichen Land, Ozean und Ökosysteme, städtische und ländliche Infrastruktur, Energie, Industrie und Gesellschaft und beinhaltet Anpassungen für die Gesundheit von Menschen, Ökosystemen und des Planeten (...) und setzt voraus,

dass Regierungen, die Zivilgesellschaft und der Privatsektor integrative Entwicklungsentscheidungen treffen, die Risikominderung, Gleichheit und Gerechtigkeit in den Vordergrund stellen, und dass Entscheidungsprozesse, Finanzmittel und Maßnahmen über alle Verwaltungsebenen, Sektoren und Zeitrahmen hinweg integriert werden.“

Die verhandelnden Nationen auf der in zwei Wochen beginnenden COP27 können diese Aufgabe nur einhalten, indem sie die drei Prinzipien der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) anwenden: Sie müssen sich des angemessenen Vorsorgeprinzips, der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung (CBDR) und der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten sowie des Rechts aller Nationen auf nachhaltige Entwicklung bewusst sein und sie zur Grundlage aller Entscheidungen machen. Diese drei Prinzipien setzen dabei auf verschiedenen Ebenen an: Die ökonomische Seite bestimmt die „Verteilungsgerechtigkeit“, die die Verteilung von Lasten und Vorteilen zwischen Personen, Nationen und Völkern vorsieht. Die „Verfahrensgerechtigkeit“ bezieht sich auf den demokratischen Prozess der Entscheidungsfindung und den Zugang beteiligter Personen und Institutionen zur Justiz. Die „Anerkennung“ schließlich ist eine sehr vielfältige Ebene, die eine faire Berücksichtigung unterschiedlicher Kulturen und Perspektiven beinhaltet und grundlegenden Respekt und ein starkes Engagement dafür einfordert.

Loss and Damage

Für Sunita Narain, Direktorin des Centre for Science and Environment in Indien, ist gerade das Recht auf nachhaltige Entwicklung für rund 70 Prozent der Weltbevölkerung jedoch immer noch eine Utopie – obwohl die Welt ihr Kohlenstoffbudget mehr als ausgeschöpft habe. „Wir müssen aufhören, Katastrophen zu zählen, wir brauchen vielmehr Zahlen zu den Verlusten und Schäden“, schrieb Narain im Juli dieses Jahres in ihrem Blog und wies auf die Bedeutung des Glasgow-Dialogs hin. Für die EU könne dieser Dialog die Möglichkeit sein, die globale Führungsrolle zu demonstrieren, die sie im europäischen Green Deal postuliert. Das Institute for Sustainable Development and International Relations

(IDDRI) bringt es auf den Punkt: „Fortschritte bei den Klimaverpflichtungen der EU sind von grundlegender Bedeutung, um die Glaubwürdigkeit der EU im Bereich des Klimaschutzes aufrechtzuerhalten und das Vertrauen (...) in die multilaterale Klimapolitik zu stärken.“

Eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern in den gefährdeten Ländern des Globalen Südens ist dabei entscheidend für einen ausgewogenen Ansatz zur Abschwächung und Anpassung im Rahmen einer multilateralen Klimagovernance. Bei der Vorbereitung der COP27 müssen die EU und ihre Mitgliedsstaaten deshalb die kollektiven Ambitionen in Bezug auf Politik und Finanzierung verstärken, indem sie die Anpassung und den Umgang mit Verlusten und Schäden ganz oben auf die Tagesordnung setzen.

Wie ist es überhaupt noch zu rechtefertigen, dass der Klimawandel nicht ständig Schlagzeilen macht? Warum geben wir den Krisen um uns herum keine Gesichter? Wir hören die katastrophalen Nachrichten über Überschwemmungen und Dürren, während wir gemütlich in unseren perfekt temperierten Häusern sitzen und uns immer wieder aufs Neue an die Krisen um uns herum gewöhnen, ganz gleich, ob es sich um Klima-, Biodiversitäts- oder Energiekrisen handelt. Wir schließen die Augen vor der Tatsache, dass mit jeder Katastrophe betroffene Menschen mehr von ihrer Fähigkeit verlieren, mit solchen Situationen fertigzuwerden. Wie soll man neu anfangen, wenn die Lebensgrundlage verloren gegangen ist? Es gibt im schlimmsten Fall keine andere Möglichkeit, als einen anderen Ort, eine neue Heimat, zu finden – die vielleicht weniger der menschengemachten Naturgewalt ausgesetzt ist, aber vielleicht auch nicht.

Wie die Notre Dame Global Adaptation Initiative (ND-Gain) zeigt, wird es bald kaum noch einen sicheren Ort geben, an den man flüchten kann: Ihr Länderindex (ND-Gain-Index) setzt sich aus der Gefährdung eines Landes gegenüber dem Klimawandel und anderen globalen Herausforderungen in Kombination mit seiner Fähigkeit, sich an die negativen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, zusammen. ND-Gain misst die Gesamtanfälligkeit eines Landes unter Berücksichtigung von sechs lebenswichtigen Sektoren – Nahrung, Wasser, Gesundheit,

Ökosystem-Dienstleistungen, menschlicher Lebensraum und Infrastruktur. Mit einem Verwundbarkeitsgrad von 8 und einer Anpassungsfähigkeit von 17 liegt Luxemburg mit einer Gesamtpunktzahl von 68,6 auf Rang 12, was auch erklärt, weshalb wir dem Klimawandel immer noch nicht die notwendige Bedeutung zukommen lassen. Burkina Faso dagegen beispielsweise besetzt Rang 161. Hier bekommt der Klimawandel täglich ein Gesicht: Die hohe Verwundbarkeit und gleichzeitige geringe Anpassungsfähigkeit machen dort jeden Tag zum Überlebenskampf.

Global handeln

Hier kommt wieder die Frage der globalen Solidarität und Zusammenarbeit ins Spiel. Nur mit ganzheitlichen Ansätzen, die auf der Verantwortung und der Anpassungsfähigkeit der einzelnen Länder basieren, lässt sich die globale Bedrohung durch den Klimawandel bewältigen. Klimagerechtigkeit ist kein Privileg des Globalen



Was bedeutet „Verluste und Schäden“? Philippinen, Dezember 2021, nach dem Supertaifun Odette.

Nordens – es ist höchste Zeit, unsere Klimaschuld einzulösen und eine Lebensgrundlage für alle zu schaffen, die auf Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit beruht. Solange die „Common but Differentiated Responsibilities“ (CBDR) von gefährdeten Ländern mit geringen Pro-Kopf-Emissionen verlangen, ihre Entwicklungsfähigkeit einzuschränken, um das Pariser Abkommen einzuhalten, ist der Globale Norden noch weit davon entfernt, die Grundprinzipien von Demokratie, nachhaltiger Entwicklung und Klimagerechtigkeit zu verstehen. Es bedarf sowohl einer Antwort auf UN-Ebene, die über den Verhandlungstisch einer Weltkli-

makonferenz hinausgeht wie auch konzentrierter Maßnahmen auf lokaler Ebene.

Ein Beispiel dafür, wie sich beides kombinieren lässt, ist der Fall Vanuatu: Um die derzeit völlig unzureichenden Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen den Klimawandel voranzutreiben, kündigte die Regierung der südpazifischen Nation Vanuatu im September 2021 ihre Absicht an, den Internationalen Gerichtshof (IGH) um ein Gutachten zu Klimawandel und Menschenrechten zu ersuchen, ein „Gutachten zu den Rechten gegenwärtiger und zukünftiger Generationen, um vor den negativen Folgen

des Klimawandels geschützt zu werden“. Vanuatu hat alle UN-Mitgliedsstaaten aufgerufen, diesen Antrag zu unterstützen, da nur dann der IGH tätig werden kann. Auch die lokale Ebene kann diese Kampagne unterstützen, indem sie sich an ihre jeweiligen Regierungen wendet, damit diese im UN-Plenum für den Antrag stimmen. Eine Entscheidung der Generalversammlung der Vereinten Nationen ist bis Januar 2023 zu erwarten.

Fragen an die COP

Bis dahin muss die COP Antworten zu den dringendsten Fragen gefunden haben: Wie können die Unterschiede zwischen den Verlusten und Schäden im Globalen Norden und im Globalen Süden angegangen werden, einschließlich eines Ausgleichsmechanismus? Welche Instrumente können für das globale Anpassungsziel verwendet werden? Wie können das neue kollektive, überprüfbare Ziel und die langfristige Finanzierung erreicht werden? Wenn die Länder nicht in der Lage sind, ihre Treibhausgasemissionen zu senken und die Erwärmung gemäß dem Pariser Abkommen auf weniger als 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, werden vier globale Kipp-Punkte wahrscheinlich und fünf möglich, so das „DownToEarth“ Magazin.

Die COP27 findet vom 6. bis 18. November 2022 in Sharm el Sheikh, Ägypten, statt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die verhandelnden Nationen bei sechs Schlüsselaufgaben Fortschritte erzielen, um die internationalen Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben. In der übernächsten Ausgabe der woxx werden diese sechs Kernthemen der COP27 aus Sicht der Zivilgesellschaft analysiert.

Birgit Engel arbeitet für die Action Solidarité Tiers Monde (ASTM) und die Nord-Süd-Koordination des Klima-Bündnis Lëtzebuerg.

Link zu den Quellen: woxx.eu/cop27q1

Beide Fotos stammen von der ASTM-Partnerorganisation PDG (Paghidaet sa Kauswagen Development Group).



INTERGLOBAL

BRASILIEN

Der große Showdown

Bustos Domecq

Die Stichwahl um das brasilianische Präsidentenamt am 30. Oktober zwischen Jair Bolsonaro und Lula da Silva ist ein Duell zwischen zwei Politikern, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Bei den Parlaments- und Gouverneurswahlen Anfang Oktober zeigte sich zugleich, dass Bolsonaros Politik den Mitgliedern seiner Regierung nicht geschadet hat – im Gegenteil.

Vor der brasilianischen Botschaft in Brüssel hat sich am 2. Oktober eine lange Menschengruppe gebildet. Die Menschen, die vor dem Botschaftsgebäude am Boulevard Saint Michel ausharren, warten darauf, wählen zu können. Unter den Wartenden ist auch Elbia Chaves Leopold. Die in Luxemburg lebende Brasilianerin muss nicht überlegen, wem sie ihre Stimme gibt. Sie ist zwar keine Anhängerin von Luiz Inácio „Lula“ da Silva, aber davon überzeugt, für den linken Ex-Präsidenten zu votieren, um Jair Bolsonaro abzuwählen. „Schon vor den letzten Wahlen vor vier Jahren war das Land gespalten zwischen den Anhängern und Gegnern Bolsonaros“, sagt Elbia. „Der Riss durch die brasilianische Gesellschaft geht sogar durch die Familien. In meiner etwa gibt es nicht wenige, die für ihn sind. Mit denen kann man nicht mehr reden.“

Diese Kluft ähnelt jener zwischen Republikanern und Demokraten in den USA. Die Stimmung sei vergiftet, sagen manche Brasilianer. Eine Kommunikation, die über Beschimpfungen und Unterstellungen wischen den einzelnen Lagern hinausgeht, ist kaum noch möglich. Die beiden Kandidaten, die am 30. Oktober zur Stichwahl antreten, erheben schwere Vorwürfe gegeneinander, wie das Fernsehduell zwei Wochen vor dem großen Showdown an der Wahlurne zeigt. Sie bezichtigen sich gegenseitig der Lüge. Vor den Kameras des TV-Senders „Bandeirantes“ liefern sie sich einen harten Schlagabtausch. Beide zielen auf die jeweilige Achillesferse des anderen: Lula nimmt Bolsonaros nachlässigen Umgang mit der Coronapandemie aufs Korn, bei der in Brasilien nicht zuletzt aufgrund einer erratischen Regierungspolitik rund 700.000 Menschen starben: „Keine Regierung auf der Welt hat mit der Pandemie und dem Tod so gespielt wie Sie“, hält

Lula seinem Gegner vor und bezeichnet ihn als „König der Fake News“. Dagegen beschimpft Bolsonaro seinen Kontrahenten ein ums andere Mal als Kriminellen und spielt auf die Korruptionsskandale rund um dessen „Partido dos Trabalhadores“ (PT) an.

Aus dem schon vor der ersten Runde von Schmutzkampagnen geprägten Wahlkampf ist eine Schlammschlacht geworden.

Aus dem schon vor der ersten Runde von Schmutzkampagnen geprägten Wahlkampf ist eine Schlammschlacht geworden. Eigentlich waren dies bisher vor allem die Methoden von Bolsonaros Team. Nun zielt auch Lulas Lager unter die Gürtellinie und bringt den amtierenden Präsidenten zum Beispiel mit Pädophilie in Verbindung. Lula spricht das Thema während des TV-Duells zwar nicht an, trägt aber den Anstecker einer Kampagne gegen Kindesmissbrauch am Revers. Vor dem ersten Wahlgang sah der bald 77-jährige nach Umfragen lange Zeit wie der sichere Sieger aus. Einige Meinungsforschungsinstitute sagten ihm sogar einen zweistelligen Vorsprung voraus. Doch die Demoskopen lagen gewaltig daneben. Bolsonaro schnitt stärker als erwartet ab und zwang Lula ins Stechen. Dieser bekam 48,43 Prozent der Wählerstimmen. Für Bolsonaro stimmten 43,20 Prozent. Vor allem sicherte sich seine Partei, der „Partido Liberal“ (PL), die beiden bevölkerungsreichen Bundesstaaten São Paulo und Rio de Janeiro.

Obwohl Bolsonaro nicht gewonnen hat, sehen seine Anhänger in ihm den großen Sieger der ersten Runde. Im Lula-Lager hingegen waren manche geschockt, aber rasch machte sich unter ihnen wieder Optimismus breit: „Lula hat sechs Millionen Stimmen mehr als Bolsonaro. Der muss das erst einmal wettmachen“, sagt ein Uniprofessor aus Manaus, der im ersten Wahlgang Sofia Manzano, die Spitzenkandidatin der „Partido Comunista Brasileiro“ (PCB), gewählt hat, aber im zweiten für Lula votieren will. Er

vertraut darauf, dass viele Wähler, die der drittplatzierten Simone Tebet aus Mato Grosso do Sul (4,16 Prozent) und dem viertplatzierten Ciro Gomes (3,03 Prozent) ihre Stimme gaben, nun für Lula stimmen. Doch Tebet kommt vom „Movimento Democrático Brasileiro“ (MDB), einer Catch-All-Partei ohne klare politische Ausrichtung, die stets mit der jeweiligen Regierung zu kooperieren versucht, egal von welcher Partei diese gestellt wird, und sich dabei erhofft, bei der Ämtervergabe berücksichtigt zu werden. Und Gomes ist als notorischer Parteiwechsler bekannt. Der „Partido Democrático Trabalhista“ (PDT) ist seine siebte Partei seit 2015.

Die Wahlen, zu denen 156 Millionen Brasilianer aufgerufen sind, gelten als die wichtigsten in der jüngeren Geschichte der größten Demokratie Südamerikas. Die Resultate vom 2. Oktober bei den gleichzeitigen Gouverneurs- und Parlamentswahlen zeigen, dass der hohe Stimmenanteil von Bolsonaro kein isoliertes Phänomen ist. Sein Verbündeter Cláudio Castro hat die Gouverneurswahl im Bundesstaat Rio de Janeiro mit fast 60 Prozent haushoch gewonnen. Er war bis zum vergangenen Jahr im rechtsgerichteten evangelikalen „Partido Social Cristão“ (PSC) und ist nun in Bolsonaros PL, der seit den Wahlen stärksten Partei im Senat. In São Paulo ist Tarcísio Gomes de Freitas, wie der Staatschef Absolvent der Militärakademie „Agulhas Negras“ und Infrastrukturminister unter Bolsonaro, klarer Favorit in der Stichwahl gegen Fernando Haddad (PT). Selbst Eduardo Bazello, Gesundheitsminister während der Pandemie, hat einen Sitz in der Abgeordnetenversammlung gewonnen. Den hat auch Ricardo Salles sicher, als Umweltminister mitverantwortlich für den verheerenden Anstieg der Abholzungszahlen in Amazonien. Er holte dreimal so viele Stimmen wie Marina Silva, während Lulas Präsidentschaft Umweltministerin und die bekannteste Grünen-Politikerin in Brasilien.

Als Lula Präsident war, legte er Sozialprogramme wie „Bolsa Família“ (eine Familienbeihilfe; Anm. d. Red.), „Fome Zero“ („Null Hunger“; ein Programm, um Hunger und extreme Armut zu bekämpfen; Anm. d. Red.) oder „Minha casa, minha vida“ („Mein Haus, mein Leben“; ein Förderprogramm zum Bau von einer Million

Wohnungen; Anm. d. Red.) auf. In dieser Zeit schafften es Millionen Brasilianer aus der Armut. Brasilien profitierte damals von der weltweit hohen Nachfrage nach Rohstoffen. Mit einer Zustimmungsrate von mehr als 80 Prozent war Lula das beliebteste brasilianische Staatsoberhaupt aller Zeiten.

Seine Biografie klingt wie aus einem Märchen. Als siebtes von acht Kindern einer armen Familie wuchs er zunächst im armen Nordosten Brasiliens auf, ehe seine Mutter mit ihm und seinen Geschwistern auf der Ladefläche eines klapprigen Transporters nach 13-tägiger Fahrt in São Paulo ankam. Dort verkaufte der junge Lula Kekse aus Maniokmehl und verdingte sich als Schuhputzer. Ein Klassenzimmer sah er nur für kurze Zeit von innen. Mit 14 arbeitete er als Dreher in einer Fabrik. Bei einem Arbeitsunfall verlor er einen Finger. In jungen Jahren brachte er es zum Gewerkschaftsführer der Metallarbeiter, hielt flammende Reden und organisierte Streiks. Die Schergen der Militärdiktatur (1964-1985) steckten ihn für 31 Tage ins Gefängnis. Anfang der 1980er-Jahre gründete er die Arbeiterpartei PT mit, ein Sammelbecken der linken Opposition. Dreimal zog er als deren Spitzenkandidat in den Präsidentschaftswahlkampf, dreimal verlor er. Erst im vierten Anlauf, im Jahr 2002, als er moderatere Töne anschlug, gewann er die Wahl.

Lula war am Ziel seines märchenhaften Aufstiegs. Er wurde „zur Ikone, zu einer regelrechten Marke und einem internationalen Exportschlager der politischen Linken Brasiliens in Lateinamerika“, schreibt Andreas Nöthen in seiner unlängst erschienenen Lula-Biografie. Doch der linke Präsident erwies sich als erstaunlich pragmatisch. Die „Financial Times“ frohlockte 2006: „Die Wall Street liebt Lula.“ Das Wirtschaftswachstum betrug 7,5 Prozent, als er Anfang 2011 aus dem Amt schied. Seine Vertraute Dilma Rousseff, die einst als Militante einer Guerilla-Gruppe gegen die Diktatur gekämpft hatte und im Gefängnis gefoltert worden war, folgte ihm im Amt nach und wurde 2014 wiedergewählt. Die erste Frau an der Spitze Brasiliens fuhr einen Antikorruptionkurs, doch Mitglieder ihrer Partei waren selbst in den milliarden schweren Lava-Jato-Korruptionsskandal ver-



Obwohl sich Prognosen seines Sieges im ersten Wahlgang als falsch erwiesen, verbreitet er unter seiner Anhängerschaft weiterhin Optimismus: Präsidentschaftskandidat Lula da Silva von der Arbeiterpartei PT am 11. Oktober bei einer Wahlkampfveranstaltung in Rio de Janeiro.

strickt. Gegen Lula wurde ermittelt. Der Ex-Präsident wurde festgenommen und durch den Richter Sérgio Moro zu neunzehn Jahren Haft wegen Korruption verurteilt. Er wurde beschuldigt, 1,1 Millionen US-Dollar für Bauarbeiten in seinem Appartement von dem Baukonzern Odebrecht erhalten zu haben. Rousseff wurde derweil per Amtsenthebungsverfahren – von ihr und ihren Anhängern als Putsch bezeichnet – wegen angeblicher Tricks bei der Budgetführung gestürzt. Ihr Nachfolger wurde Michel Temer, bis dahin Vizepräsident.

Recherchen der Enthüllungsplattform „The Intercept“ ergaben, dass das Verfahren gegen Lula eine Farce war. Der Ex-Präsident wurde wieder freigelassen. Das Oberste Gericht Brasiliens hob die Korruptionsurteile gegen ihn am 8. März 2021 auf. Lula will es nun noch einmal wissen. Zu seinem Stellvertreter im Falle eines Wahlsieges hat er Geraldo Alckmin auserkoren, ein intelligenter Schachzug und womöglich wahlentscheidender Coup. Alckmin war 2006 gegen Lula angetreten und unterlegen. Er war mehr als 30 Jahre lang ein „Tucano“, ein Mitglied des

„Partido Socialista da Social Democracia Brasileira“ (PSDB), der Partei des früheren Präsidenten Fernando Henrique Cardoso. Nach dem Scheitern der PSDB bei den Wahlen 2018 spaltete sich die Partei. Alckmin wechselte zur PSB, dem „Partido Socialista Brasileiro“, einer Partei ohne klares politisches Profil. Seine Nominierung ist als Signal an das bürgerliche Lager zu deuten. Der studierte Anästhesist soll die Mittelschicht und die Wirtschaft beruhigen und steht auf den Bühnen des Wahlkampfs an Lulas Seite, während dieser, mit grauem Vollbart, funkelnden Augen und seiner berühmten rauen Kratzstimme, dazu noch heißer, ruft: „Wir werden das Land wieder aufbauen. Der derzeitige Präsident hat es zerstört.“

Dieser war in der Stichwahl am 28. Oktober 2018 gegen Fernando Haddad (PT) zum Präsidenten gewählt worden. Wenige Monate zuvor galt Jair Bolsonaro noch als Außenseiter, als Abgeordneter mit Nähe zum Militär und obskuren Ansichten, der sich offen rassistisch, frauenfeindlich und homophob äußert. Nun wird er von seinen Fans „Mythos“ gerufen. In seinem

Buch über Bolsonaro nennt der deutsche Journalist Nilas Franzen Brasilien ein „besonders extremes Beispiel des rechtsradikalen Zeitgeistes“.

Die Wahlen, zu denen 156 Millionen Brasilianer aufgerufen sind, gelten als die wichtigsten in der jüngeren Geschichte der größten Demokratie Südamerikas.

Der Aufstieg des amtierenden Präsidenten ist damit allerdings noch nicht annähernd erklärt (siehe das Interview mit dem Psychoanalytiker Christian Ingo Lenz Dunker über den „Bolsonarismus“ in woxx 1696). Er hat eine komplexe Vorgeschichte und zahlreiche Ursachen: die wirtschaftliche Talfahrt und fehlende Auseinandersetzung mit der Militärdiktatur, der grassierende Rassismus und eine krasse gesellschaftliche Ungleichheit,

zu der die Eliten bis heute beitragen.

Ähnlich wie Donald Trump in den USA gefällt sich Bolsonaro in der Rolle des Antipolitikers (siehe den Artikel „Ein Land sucht einen Retter“ in woxx 1698). Er beherrscht die sozialen Medien als Propagandainstrument wie kaum ein anderer. Er tritt für den freien Gebrauch von Waffen ein und hat damit die Gewalt in Brasilien noch verstärkt. Er verherrlicht das Militär und hat verschiedene Generäle in seine Regierung geholt. Er hat die Regenwälder zur Zerstörung freigegeben und verbreitet unsägliche Unwahrheiten. Und er greift die Presse an und huldigt den evangelikalen Freikirchen. „International sind wir nichts mehr“, beklagt Elbia Leopold. „Bolsonaro will eine Diktatur. Er manipuliert Menschen, bringt sie gegeneinander auf und nutzt dies aus.“ Viele bezweifeln, dass der Präsident eine mögliche Niederlage überhaupt eingestehen wird. Mehrmals in der Vergangenheit versicherte Bolsonaro: „Nur Gott holt mich aus dem Präsidentenamt.“

Bustos Domecq berichtet für die woxx aus Brasilien und Argentinien.



woxx - déi aner wochenzeitung/l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx soc. coop. • Redaktion: Joël Adami *ja* (joel.adami@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber *tf* (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Tessie Jakobs *tj* (tessie.jakobs@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Isabel Spigarelli *is* (isabel.spigarelli@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Fabienne Wilhelmy *fw* (fabienne.wilhelmy@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. • Verwaltung: Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Di. 9 - 13 Uhr, Mi. + Do. 9 - 16 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 2,50 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 103 € (Ausland zzgl. 32 € Portokostenbeteiligung); Bezug als PDF 97 €; Student*innen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 48 € • Gratis Testabos siehe abo.woxx.lu • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mat der woxx“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • E-Mail: Redaktion - woxx@woxx.lu; Veranstaltungshinweise - agenda@woxx.lu • URL: www.woxx.lu • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79

EVENT

SUR LES PLANCHES

Les enfants

Florent Toniello

La saison du TOL commence avec une valeur sûre passée par le West End et Broadway. « Les enfants », de Lucy Kirkwood, est un huis clos étouffant dans un contexte de catastrophe nucléaire. Un texte d'abord efficace, magnifié par une distribution qui y met ses tripes.

C'est désormais une recette classique pour le Théâtre ouvert Luxembourg : aller piocher dans le répertoire anglo-saxon une pièce qui a fait ses preuves et saura garantir l'intérêt d'un public qu'il faut aller chercher en permanence – et encore plus après les épisodes de confinement. L'institution de la route de Thionville a donc jeté son dévolu sur « Les enfants », de Lucy Kirkwood, intronisée en 2018 sociétaire de la Royal Society of Literature dans le cadre de la campagne « 40 under 40 ». De talent, la jeune dramaturge n'en manque pas. Elle conduit ce huis clos avec habileté, distillant les informations sur les trois personnages avec parcimonie, évoquant par petites touches le contexte post-catastrophe nucléaire de la pièce. Les dialogues (traduits par Louise Bartlett) sont un parangon de l'efficacité du « creative writing », sur la trame plutôt courante de l'élément perturbateur qui vient chambouler un quotidien bien établi. En fait, en l'absence de grain de folie dans cette conduite très classique de la narration, ce qui résonne d'abord dans l'esprit, ce sont ces lendemains qui ne chantent plus, oblitérés par la confrontation entre notre énergie atomique et les forces de la nature.

Mais que raconte donc la pièce ? Sur la côte britannique, après un raz-de-marée qui a violemment frappé une centrale à proximité du rivage – l'autrice s'est inspirée des événements de Fukushima –, Hazel et Robin, qui ont travaillé dans ladite centrale et sont désormais à la retraite, vivent une vie paisible et frugale. Robin s'occupe des vaches, fait du vin de sureau ou de panais, hors des limites de la zone d'exclusion pourtant toute proche. Hazel cuisine, téléphone à sa fille de 35 ans qui semble à peine indépendante, pratique le yoga et caresse encore des projets d'avenir. Survient alors, après une bonne trentaine d'années, leur ex-collègue Rose, déposée en taxi près du cottage du couple. Les banalités échangées pendant ces retrouvailles vont



Rose retrouve Hazel après une trentaine d'années...

vite faire place à d'anciennes rivalités ou rancœurs, tandis que va se révéler la véritable raison de la présence de l'intruse. « Comment vont les enfants ? », demande Rose dès le début. C'est bien des enfants en général qu'il est question ici, même si l'on n'en verra pas : que leur a apporté comme destin la nucléarisation à marche forcée des décennies précédentes ? Une interrogation d'autant plus lancinante que ça y est, la catastrophe tant redoutée est arrivée.

Distribution galvanisée

S'y ajoute celle de la responsabilité envers les générations futures : on sent chez Rose une culpabilité très profonde de n'avoir pas su prévenir l'accident, par manque de planification rigoureuse. Ce sentiment, elle va essayer de le transmettre à ses hôtes, elle qui est déjà marquée dans sa chair par les effets des radiations subies. D'ailleurs, Lucy Kirkwood aurait pu arriver plus vite à ce point culminant de la pièce, en accélérant les échanges du début. La dynamique du texte met du temps à s'installer ; heureusement, elle s'agrippe à l'esprit par les interrogations qu'elle porte, une fois les tenants et aboutissants exposés.

Le théâtre a opté pour une mise en scène collective, assistée par l'œil extérieur de Colette Kieffer. Bien entendu, on ne douterait pas de l'engagement de Véronique Fauconnet (Rose), Olivier Foubert (Robin) et Catherine

comédiennes et le comédien, au point qu'on ne saurait (ou ne voudrait) distinguer une performance particulière. Et cette notion de collectif rejoint celle de la responsabilité collective devant les générations futures, en particulier pour ce qui concerne la technologie nucléaire, mais en général sur les choix qui influenceront l'avenir de l'humanité.

Une bien belle métaphore à la scène, qui recoupe celle du texte, et une excellente raison pour citer l'ensemble de l'équipe de production : Julieta Fernández offre une scénographie et des costumes à la simplicité volontaire (décroissance oblige) ; Gianfranco Celestino signe la chorégraphie qui apporte un brin d'oxygène lorsque l'ambiance devient trop toxique ; Manu Nourdin propose des lumières sobres et efficaces ; Raphaël Marques séduit par sa création sonore, notamment à la fin où le fantastique s'infiltre par les haut-parleurs. Au diapasone également, Osvaldo Medina à la construction des décors, Myke Ismael à la régie et Zoe Ewen au maquillage.

Si « Les enfants » est un texte extrêmement classique sur un schéma traditionnel, qui met un peu trop de temps à faire mûrir ses thématiques, la production du TOL, par la solidarité qu'elle affiche dans sa mise en place, en tire le meilleur parti possible pour susciter la réflexion. Le nucléaire, outil nécessaire pour décarboner la production d'énergie, terrible menace militaire, technologie à abandonner plus ou moins rapidement ? Au fond, c'est aux enfants de décider. Celles et ceux de la pièce comme celles et ceux qui, en nombre, regardent avec stupeur, voire effarement, l'état du monde que s'approprient à leur laisser les adultes.

Au Théâtre ouvert Luxembourg, les 21, 25, 26, 27 et 28 octobre à 20h.

... sous le regard de Robin, le mari de Hazel. Que veut la visiteuse ?



GESCHICHT

JUDENTUM UND ANTISEMITISMUS IN LUXEMBURG

Der lange Weg der Emanzipation

WOXX

Am Mittwoch hat die Historikerin und woxx-Autorin Renée Wagener ihr neues Buch „Emanzipation und Antisemitismus“ vorgestellt. Dabei wurde deutlich: Der lange Kampf um gesellschaftliche Anerkennung der Jüdinnen und Juden Luxemburgs ist auch ein Gradmesser der Demokratisierung des Landes.

Rund 50 Personen waren der Einladung des Comité Auschwitz in Kooperation mit dem Geschichtsinstitut der Universität Luxemburg in die Villa Pauly gefolgt: Die Historikerin Renée Wagener – Mitglied des Verwaltungsrats und ehemalige Redakteurin der woxx – hat am vergangenen Mittwoch ihr jüngst erschienen Buch „Emanzipation und Antisemitismus: Die jüdische Minderheit in Luxemburg vom 19. bis zum beginnenden 21. Jahrhundert“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vor allem das Fehlen einer spezifisch wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Antisemitismus in Luxemburg habe sie zu ihrer Studie motiviert, erläuterte Wagener, die mit dieser Arbeit 2017 an der Fernuniversität Hagen promoviert hat. Ihre für das Buch überarbeitete Darstellung der Geschichte des Luxemburger Judentums will die Wissenschaftlerin zugleich als „historische Studie zu Inklusions- und Exklusionsphänomenen in Staat und Gesellschaft“ verstanden wissen.

In dem Band schlägt Wagener einen Bogen von der französischen Revolution über den Zweiten Weltkrieg, die nationalsozialistische Besatzung Luxemburgs, den von den Deutschen begangenen Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden bis hin zur jüngeren Vergangenheit. Die einzelnen Kapitel des Buches widmen sich den verschiedenen historischen Abschnitten, wobei es immer sowohl um „Emanzipationsprozesse“ und die gesellschaftliche Inklusion des Judentums in Luxemburg, als auch um „Äußerungen von Exklusion und Antisemitismus“ geht. Die Frage der Emanzipation will Wagener dabei nicht allein auf die Jüdinnen und Juden, sondern auf den Grad der Demokratisierung der Luxemburgischen Gesamtgesellschaft bezogen wissen. Umgekehrt kann der Antisemitismus demnach zugleich als Index des Scheiterns gesellschaftlicher Emanzipation begriffen werden, wie dies bereits die Philosophin Margherita von Brentano dargelegt hat.

Wichtig sei es ihr gewesen, nicht nur über die Jüdinnen und Juden zu

schreiben, so Wagener. Sie habe sich bemüht, diese, soweit möglich, „auch selbst zu Wort kommen zu lassen“. Dies habe sich jedoch aufgrund der historischen Quellenlage zum Teil schwierig gestaltet. Mit Blick auf die jüngere Geschichte hat die Autorin indes mehrere ausführliche Interviews mit Luxemburger Jüdinnen und Juden geführt, die in die Arbeit eingeflossen sind.

Den von ihr präsentierten kurzen Einblick in das 725 Seiten umfassende Buch begann Wagener mit der Situation im 19. Jahrhundert. In der Religions- und Bildungspolitik wie auch hinsichtlich des Zugangs zu den Staatsdiensten sei das verfassungsmäßig garantierte Gleichheitsprinzip für die Juden in Luxemburg nicht eingelöst worden. Das liege daran, dass die staatlichen Verantwortlichen die ablehnende Haltung von Teilen der Mehrheitsgesellschaft gegenüber den Jüdinnen und Juden entweder geteilt oder zumindest faktisch hingenommen haben. Wagener betonte hierbei auch den Einfluss der ultramontanen, papstreuen Strömung im Katholizismus, die damals unter anderem im „Luxemburger Wort“ ein Sprachrohr hatte. „Es waren die katholischen Presseorgane, die antisemitische Denkmuster verbreitet und als gesellschaftlich akzeptabel dargestellt haben“, so die Historikerin.

Wichtig sei es ihr gewesen, nicht nur über die Jüdinnen und Juden zu schreiben, so Wagener, sondern diese, soweit möglich, auch selbst zu Wort kommen zu lassen.

Die „intensive Phase öffentlicher antisemitischer Äußerungen“ vom letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zur Zwischenzeit gingen laut der Autorin mit der Herausbildung eines expliziten Luxemburger Nationalismus einher, wobei Wagener hinsichtlich der Kausalität beider Phänomene in ihrer Einschätzung zurückhaltend blieb.

Das umfangreichste Kapitel des Werks widmet sich der Frage, inwieweit solche bereits vorhandenen antisemitischen Denkformen die Haltung der staatlichen Behörden sowie der Luxemburger Mehrheitsgesellschaft zur „nationalsozialistischen Judenpolitik“ insbesondere nach Beginn der Besatzung im Jahr 1940 beeinflusst ha-

Antisemitische Karikatur aus dem „Luxemburger Marienkalender“ von 1878.



ben. So seien die 1930er-Jahre hierzulande durch Überfremdungsdiskurse geprägt gewesen, die sich auch gegen jüdische Flüchtlinge aus Deutschland gerichtet hätten. Wirtschaftliche Konkurrenzängste hätten bestehende antisemitische Ressentiments noch verstärkt.

„Eine objektive Analyse der geistigen und sittlichen Grundlagen unserer Zeit zeigt uns, daß das herrliche Zeitalter des Liberalismus nun einmal vorbei ist“, bilanzierte Großrabbiner Robert Serebrenik 1933 ernüchtert in „La Tribune juive“: „Alle Assimilation hat uns keine Verwurzelung gebracht.“

Auch völkisch-rassistische antisemitische Argumentationsmuster hätten in dieser Zeit gerade in der Luxemburger Presse durchaus Erfolg gehabt, so Renée Wagener, und: „Der Antisemitismus war Bestandteil autoritärer Tendenzen hierzulande.“ Diese hätten sich beispielsweise in der Idee vom Ständestaat gezeigt. All dies habe dazu beigetragen, dass die jüdische Gemeinde der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik auch in Luxemburg letztlich hilflos ausgesetzt war.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sei die Spezifik dieser antisemitischen Vernichtungspolitik in der Erinnerung an die deutsche Besatzung ausgeblen-

det worden, so Wagener, aber auch antisemitische Aussagen seien seltener geworden. Die verbleibenden Mitglieder der jüdischen Gemeinde, die nicht ermordet oder vertrieben worden waren, verhielten sich ihrerseits zurückhaltend. Die Frage der Haltung gegenüber Staat und Öffentlichkeit habe in den nachfolgenden Jahrzehnten innerhalb der jüdischen Gemeinde für Diskussionen gesorgt, rekapitulierte die Historikerin unter Verweis auf die von ihr geführten Interviews.

Insgesamt sei der Antijudaismus hierzulande lange Zeit durch den Katholizismus geprägt gewesen, so Wagener in ihrem Resümee. Antijüdische Argumentationsformen, wie sie seinerzeit etwa im „Luxemburger Wort“ verwendet wurden, hätten das „ideologische Basismaterial“ zur Herausbildung des modernen Antisemitismus geliefert, der auch in Luxemburg zu einem gesamtgesellschaftlichen Phänomen geworden sei. Seit der Nachkriegszeit sei er auch verstärkt in linken Milieus anzutreffen, so die Historikerin. Hier stehe eine vertiefte Analyse noch aus.

In den kommenden Wochen wird Renée Wagener ihr Buch auf weiteren Veranstaltungen im Land präsentieren.

FILM

FABIO BOTTANI IM INTERVIEW

„Wir betrachten uns mit dem Binokular“

Isabel Spigarelli

Der italienisch-luxemburgische Filmemacher Fabio Bottani erzählt in „L'arrivée de la Jeunesse“ die Familiengeschichte italienischer Einwander*innen in Luxemburg. Ein Interview über die Arbeit hinter den Kulissen und Migration im Allgemeinen.

woxx: Herr Bottani, Sie vermischen in „L'arrivée de la Jeunesse“ Archivmaterial mit Fiktion und Monologen, die das Publikum aus dem Theater kennt. Warum diese Kombination?

Fabio Bottani: Die Idee, unterschiedliche Stile miteinander zu verbinden, war von Anfang an da. Ich liebe das Theater – und für mich kann Kino auch Theater sein. Wir wollen in dem Film möglichst viele Informationen auf engem Raum wiedergeben und mit der vierten Wand brechen, also das Publikum durch die Monologe direkt ansprechen. Die Archivbilder sollen die historischen Ereignisse hingegen glaubhafter für das heutige Publikum machen. Der Stil geht aber auch auf das Budget zurück.

Was hat die Form mit dem Budget zu tun?

Wir wollten fast 100 Jahre italienische Migration in Luxemburg aufarbeiten. In einem rein fiktionalen Film erfordert das ein immenses Budget für Kostüme und Dekor, um die jeweili-

gen Epochen realistisch nachzubilden. Unser Film wurde im Rahmen des Kulturjahres Esch2022 produziert und finanziert, als einziger audiovisueller Beitrag. Das Budget wurde atypisch für eine Filmproduktion verteilt: Die Gelder wurden Stück für Stück ausgeschüttet, wir konnten also nicht gleich auf das Gesamtbudget zugreifen. Das ist das Spannende an „Indie-Filmen“: Die Kreativität wächst durch finanzielle Engpässe.

Was berührt Sie an der italienischen Migrationsgeschichte?

Es hat mich vieles bewegt, unter anderem mein Unwissen über all die Facetten italienischer Migration in Luxemburg. Das, was Marcello Merletto, den fotografischen Direktor des Films, und mich am meisten berührt hat, sehen Sie auf der Leinwand. Der Film basiert dabei auf zwei Büchern: „Il pallone e la miniera“ (Tonio Attino) und „Tanti italiani fa a Lussemburgo“ (Remo Cecarelli). Es gibt in den Büchern unzählige interessante, wahre Geschichten. Wir haben uns dafür entschieden, eine Familiengeschichte daraus zu spinnen und sie so miteinander zu verknüpfen. Es wäre unmöglich gewesen, der italienischen Kultur von damals und heute mit nur einer Figur gerecht zu werden: Da gab es die Cafés, den Fußballkult, die Arbeiter und ihre Familien...

... sowie die Frauen, die eine wichtige Rolle einnahmen.



Eindrücke vom Set: Der Filmemacher Fabio Bottani im Gespräch mit einem der Hauptdarsteller seines Films „L'arrivée de la Jeunesse“.

Es braucht keine Fiktion, um die Bedeutung der Frauen für die italienische Migrationsgeschichte in Luxemburg hervorzuheben. Frauen sind in allen Geschichten präsent, nur wird darüber zu wenig gesprochen. Während die Männer in den Minen verunglückt sind, haben sie zu Hause und außerhalb der eigenen vier Wände gearbeitet. Sie waren oft mutiger, stärker als die Männer. Viele von ihnen haben während der Weltkriege mit ihrer Rationalität und Denkweise ihre Familien gerettet, auch weil sie die Kampfbereitschaft der Männer kritisch hinterfragt haben. Sie hatten eine andere Art und Weise, die Proble-

me der Zeit anzugehen – und das in einer Welt, in der sie noch nicht einmal wahlberechtigt waren [An.d.R.: Frauen erhielten 1946 das Wahlrecht in Italien]. Es lag uns am Herzen, ihnen im Film zu Sichtbarkeit zu verhelfen.

„Es braucht keine Fiktion, um die Bedeutung der Frauen hervorzuheben“

Der Film handelt von verschiedenen Generationen. Wie unterscheiden diese sich?

Jede Generation ist mit ihren eigenen Problemen konfrontiert, was mit der Situation in ihrer Heimat zusammenhängt und damit, was in der Welt geschieht. Die Zeiten haben sich geändert, aber die Menschen nicht. Sie sind immer noch auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen, nach einer Zukunft, einem Dach über dem Kopf.

Was hat es mit den Konflikten zwischen Portugies*innen und Italiener*innen auf sich, die im Film Thema sind?

Portugies*innen haben ihr Land in den 1970er-Jahren aus denselben Gründen verlassen, wie die Italiener*innen. Manche Italiener*innen haben die Portugies*innen aber genauso abwertend behandelt, wie die Luxemburger*innen ihre Eltern und

Une arrivée trop résumée

(ft) – Le titre pourrait laisser penser que cette docufiction s'emploie d'abord à conter l'histoire de la Jeunesse Esch, étroitement liée à celle de l'immigration italienne au grand-duché. De fait, une place relativement importante y est consacrée au fait de gloire européen du club de football, ce match nul (1-1) contre Liverpool au stade de la Frontière en 1973. Mais il faut voir le dit titre comme une métaphore : à travers les destins imbriqués d'une famille sur plusieurs générations, c'est en fait de toute l'histoire italienne au Luxembourg que « L'arrivée de la Jeunesse » s'occupe. Les Brigades internationales y côtoient la période nazie ou l'après-guerre, lequel a marqué le déclin des migrations italiennes, remplacées plus tard par les portugaises, puis par celles liées aux guerres et à la mondialisation. Dans un format aussi court – moins d'une heure –, tout cela ne peut qu'être survolé, de surcroît dans des saynètes à l'inter-

prétation inégale, où la musique souligne souvent trop les émotions suggérées.

C'est pourtant avec beaucoup de cœur à l'ouvrage que le moyen métrage s'attache à cette tâche difficile, qui aurait sans nul doute été plus réussie si elle avait bénéficié d'un traitement plus long ou d'un budget plus élevé. Les témoignages plutôt que les reconstitutions fictionnelles sont d'ailleurs à mettre au crédit du film, tant sur le match mémorable de la Jeunesse que sur l'aboutissement de l'histoire familiale racontée. En effet, celle-ci débouche pour une représentante des dernières générations sur l'exercice de la profession de médiatrice culturelle. Tout un symbole. Il n'en reste pas moins que, en raison de son équilibre cinématographique précaire, « L'arrivée de la Jeunesse » parlera en priorité à celles et ceux qui se reconnaîtront dans l'évocation de l'immigration italienne au grand-duché.

AVIS

Großeltern zuvor.

Wie erklären Sie sich die Situation?

Die ersten italienischen Migrant*innen haben stark unter der Repression der Luxemburger*innen gelitten. Ich denke, dass sie dieses Verhalten im Umgang mit neuen Generationen von Einwander*innen reproduziert haben. Das ist ein Schema, das auch in der Arbeitswelt präsent ist: Die Chefetage schimpft mit der Abteilungsleitung, die ihren Frust an den Arbeiter*innen auslässt. Es ist ein Ball, der herumgereicht wird. Diese Wut und Unzufriedenheit gibt es in vielen Lebensbereichen.

Fußball schafft Abhilfe, wie es scheint.

Die Italiener*innen wurden wie Hunde behandelt, bis die Luxemburger*innen gemerkt haben, dass sie Fußball spielen können. Das wollten wir in dem Film zeigen. Der Mensch ist unmöglich: Er verurteilt dich, bis er dein Talent erkennt. Erst dann bricht das Eis. Die Jeunesse ist das eindrucklichste Beispiel hierfür in Luxemburg: Luxemburgische und italienische Minenarbeiter haben zusammen in einer Mannschaft gespielt, dadurch ist eine Verbindung entstanden. Sportwettbewerbe sind Momente, in denen sich Gegner*innen näher kommen können.

Und wie hat die italienische Kultur das Großherzogtum abseits der Spielfelder geprägt?

Die italienische Kultur charakterisiert sich vor allem durch ihr Gemeinschaftsgefühl, den Wert der Familie, ihre Gastronomie-Kultur – das waren Luxemburger*innen in dem Maße früher nicht gewöhnt. Damit sage ich nicht, dass Luxemburger*innen sich nicht um ihre Familie scheren, doch es herrschen andere Gewohnheiten als in südeuropäischen Ländern. Ich habe den Eindruck, dass die italienische Kultur Luxemburg beeinflusst hat, sich die luxemburgische Bevölkerung jedoch immer mehr verschließt, vor allem in Luxemburg-Stadt, weniger in Esch. Die Luxemburger*innen fühlen sich wie Dinosaurier und denken die Migrant*innen seien der Asteroid, der sie alle auslöschen wird. Und das ist schade, denn es bleiben so alle unter sich und niemand bemüht sich, einander näherzukommen. Wir betrachten uns gegenseitig aus der Ferne, mit dem Binokular.

L'arrivée de la Jeunesse, im Utopia.
Einzeltermine: Cinémathèque Luxemburg-Stadt (2. November, ab 16:30 Uhr mit Diskussionsrunde im Anschluss), L'Arche 2 Villerupt (6. November, 17:30 Uhr) und Ciné Starlight Dudelange (9. November, 19:00 Uhr).

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des ponts et chaussées

Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : travaux

Ouverture le 15/11/2022 à 10:00.
Lieu d'ouverture : Administration des ponts et chaussées, Division des travaux neufs, 21 rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le bâtiment H1 2e étage

Intitulé :
Pôle d'échange Howald - lot 1A : serrurerie - travaux de finition.

Description :
Nature des travaux:
Les travaux consistent notamment en :

- travaux de constructions métalliques
- travaux d'étanchéité
- travaux de couverture et d'étanchéité de toitures
- travaux de ferblanterie
- métallerie et serrurerie
- travaux de peinture
- travaux de vitrerie

Quantité des travaux approximative :
Éléments de façade métallique : 500 m²
Faux planchers : 18 m²
Pare-vent métallique : 14.500 kg dont surface en verre 400 m²

Délai d'exécution des travaux : 125 jours ouvrables.
Début prévisible des travaux : mi-février 2023.

Conditions d'obtention du dossier de soumission :
Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des offres :
Les offres portant l'inscription « Soumission pour Pôle d'échange Howald - lot 1A - serrurerie de finition » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture. Les offres peuvent également être remises de manière électronique par le biais du portail des marchés publics.

Date de publication de l'avis 2202154 sur www.marches-publics.lu : 14/10/2022

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 29/11/2022 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de peinture à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen - phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :
- Peinture latex sur plafond 12.000 m² et sur murs 20.000 m²
- Lasure minérale sur béton sur plafond 4.000 m² et sur murs 6.000 m²

La durée des travaux est de 239 jours ouvrables, à débiter au premier semestre 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 17/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202151 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 15/11/2022 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché : Travaux d'enduits intérieurs et d'ouvrages secs (lot B1-05) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :
Travaux d'enduits intérieurs et d'ouvrages secs pour 7 bâtiments :
- enduits en plâtre de plafonds 1.000 m² ;
- enduits en plâtre de murs 3.200 m² ;
- cimentage pour pièces humides 2.500 m² ;
- cloisons sèches pour pièces humides 900 m².

La durée des travaux est de 160 jours ouvrables, à débiter fin février 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis no 2201979 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

SERIE



Wer von den Schwestern hat John Paul auf dem Gewissen?

AUF APPLE TV+

Bad Sisters

Tessie Jakobs

Sowohl lustig als auch spannend, jongliert die Serie „Bad Sisters“ viele Figuren und Themen auf beeindruckende Weise.

Wer hat John Paul getötet? Diese Frage steht in einer neuen Apple TV-Serie von der ersten Szene an im Raum. Dass man überhaupt von einem Mord ausgeht, hängt mit dem verdächtigen Verhalten der titelgebenden „bad sisters“, den vier Schwestern von John Pauls Frau, zusammen. Wieso wären sie so nervös, wenn sie nichts mit dem Tod zu tun hätten?

Zu Beginn wirkt „Bad Sisters“ also wie ein klassisches Whodunnit. Interessanterweise aber nicht etwa deshalb, weil der Tod offiziell als Mord klassifiziert wurde. Tatsächlich sind sich die Autoritäten derart sicher, dass der von Claes Bang gespielte JP, wie John Paul meist genannt wird, durch einen selbstverschuldeten Unfall gestorben ist, dass nicht einmal eine Autopsie angeordnet wurde.

Nur die Versicherungsfirma, die Witwe Grace (Anne-Marie Duff) nun einen mächtigen Batzen Geld ausbezahlen soll, hegt ihre Zweifel an dieser Theorie. Um der Wahrheit auf die Spur zu kommen, fangen die Besitzer des Familienbetriebs, die Halbbrüder Thomas (Brian Gleeson) und Matthew (Daryl McCormack), an, John Pauls familiäres Umfeld zu befragen. Je mehr sie herumschnüffeln, desto mehr verhärtet sich ihr Verdacht.

Was Matt und Tom zunächst nicht wissen, die Zuschauer*innen aber bald durch Rückblenden erfahren: Zu Lebzeiten war John Paul das, was man

umgangssprachlich ein mieses Arschloch nennt. Wer sich seinen Bedürfnissen in den Weg stellte, wurde von ihm gemobbt, belogen, gestalkt und misshandelt. Die Frage nach einem potenziellen Mordmotiv ist also schnell geklärt.

„Bad Sisters“ wirkt anfangs ein wenig wie ein irisches Spin-off von „Big Little Lies“, entpuppt sich aber schnell als etwas ganz anderes. Einerseits kommen neben den Schwestern Eva (Sharon Horgan), Becka (Eve Hewson), Bibi (Sarah Greene) und Ursula (Eva Birthistle) noch viele weitere Figuren als potenzielle Täter*innen in Frage. Andererseits macht die Serie keinen Hehl daraus, dass die Schwestern in der Tat planten, JP umzubringen,

darin jedoch nicht sonderlich begabt waren – was für viele schreiend komische Situationen sorgt.

Während der Gegenwarts-Handlungsstrang mit Matt und Tom das Krimigenre bedient, handelt es sich bei den Rückblenden also eher um eine Comedy-of-Errors. Parallel dazu werden die einzelnen Figuren und ihre Beziehungen zueinander entwickelt. Vor allem in die Dynamiken zwischen JP und Grace sowie Matt und Tom erhalten wir Einblicke. Wir erfahren, dass der Vater letzterer an einer Überdosis verstarb und der Betrieb nun in finanziellen Schwierigkeiten steckt. Müsstest sie Grace den fälligen Betrag ausbezahlen, wären sie bankrott.

Den Überblick verliert man bei den vielen Zeitsprüngen nie. Die unterschiedlichen Schwerpunkte beeinflussen die Atmosphäre der Serie von Szene zu Szene. Mal ist sie lustig-skurriel, mal herzerreißend, ab und zu aber auch äußerst spannend. Dass man von Anfang an weiß, dass JP irgendwann stirbt, tut der Spannung keinen Abbruch, immerhin weiß man nicht, wie er sterben wird. Der Sehpaß wird auch durch die guten Leistungen der Schauspieler*innen gesteigert, allen voran Anne-Marie Duff als Grace und Brian Gleeson als Tom.

Die Eva spielende Schauspielerin, Autorin und Produzentin Sharon Horgan entwickelte das Drehbuch gemeinsam mit den „New Girl“-Autoren Brett Bear und Dave Finkel. Letztere hatten die Rechte für ein Remake der belgischen Serie „Clan“ erworben und Horgan anschließend mit ins Boot genommen. Horgan steckt auch hinter „Catastrophe“ (2015-2019), „Divorce“ (2016-2019) und „Shining Vale“ (2022-) – Serien, die für ihre komplexen weiblichen Figuren bekannt sind. In ihren Produktionen werden ernste Problematiken stets mit einer Prise Humor thematisiert. Wie wenigen anderen gelingt es der Irin dabei, zahlreiche Handlungsebenen ineinanderfließen zu lassen, ohne dass die Serien überfüllt wirken.

„Bad Sisters“ ist da keine Ausnahme. Sie wird von Folge zu Folge besser, flaut dann im mittleren Teil ein wenig ab, bevor sie im letzten Drittel so richtig Fahrt aufnimmt: In der Gegenwart kommen Matt und Tom der Lösung des Rätsels immer näher; in den Rückblenden dagegen wird die Lage immer chaotischer, sodass sich der Verdacht verhärtet, dass keine der Figuren weiß, wessen Mordplan letztendlich aufging. Auf einer tieferen Ebene thematisiert die Serie welchen Effekt eine Traumatisierung auf Menschen haben kann und wie wichtig ein unterstützendes Umfeld für die Opfer ist.

Auf Apple TV+



Matt und Tom lassen nicht locker, bis der Mord nachgewiesen wurde.

WAT ASS LASS 21.10. - 30.10.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 21.10.

KONFERENZ

Influencer-Late-Night-Show, mit Ole Nymoen und Wolfgang M. Schmitt, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

Blanket Hill, metal, Schungfabrik, *Tétange*, 18h30.

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Tan Dun, avec Jörgen van Rijen (trombone), œuvres de Stravinsky et Dun, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Cyrille Aimée, jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

The Soft Moon, krautrock, support: Pyrit, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Naff, brass & dance, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Wir hatten was mit Björn, Pop, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 958 05058.

Aloïse Sauvage + Le Lou, pop, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Kirk Fletcher, blues, support: The Odd Blues Reunion, Sang a Klang, *Luxembourg*, 20h30.

Worakls Orchestra, electro, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Alan Walker, electro, support: Goodboys, Rockhal, *Esch*, 21h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Der Lauf, cirque nouveau (> 8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Berenike, Schauspiel von Jean Racine, inszeniert von Alice Buddeberg, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Die Ratten, von Gerhart Hauptmann, inszeniert von Julia Prechsl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Ich, Akira, Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier, inszeniert von Lorenz Nolting, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

REGARDS p. 12 Les enfants, de Lucy Kirkwood, avec Véronique Fauconnet, Olivier Foubert et Catherine Marques, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Das HAU-Projekt, nach Texten von unter anderen Arnold Hau und Robert Gernhardt, inszeniert von Jacques Schiltz, mit Nickel Bösenberg, Dominik Raneburger und Pitt Simon, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Kierpergeschlecht, Geschlechtsidentität & sexuell Orientierung, Workshop, Jugendhaus, *Ettelbruck*, 17h.

Programmation Zoom In : Les feux des femmes - tableaux et vins d'Italie à l'honneur, expérience sensorielle accompagnée d'une dégustation de vin, Villa Vauban, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Matheco + Dong le frisé, stand-up, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h20. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

SAMSCHDEG, 22.10.

JUNIOR

Nach 8 Joer bis 2030, Workshop (15-18 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu Aschreiwung erfuerderlech.

Tangram, mise en scène d'Andrea Buzzetti et Enrico Montalban (1-4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu COMPLET !

Opus lunae, spectacle musical pour toute la famille (> 8 ans), Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

KONFERENZ

Colloque international sur l'antisémitisme, Neimënster, *Luxembourg*, 8h30. Tél. 26 20 52-1. paixjuste.lu Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

Regionales Klimaforum, Cube 521, *Marnach*, 10h - 18h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu naturpark.lu/event/sa-22-10-2022-regionales-klimaforum-im-naturpark-our-marnach

Parlez Brennpunkt : Les droits humains - de la théorie à la réalité, Citim, *Luxembourg*, 17h30. www.citim.lu Inscription obligatoire : brennpunkt@astm.lu

Revolusi - L'Indonésie et la naissance du monde moderne, avec David Van Reybrouck, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

Evgeniya Galyan, récital d'orgue, œuvres de Bach et Brahms, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Festival de guitare : Zoran Dukić, conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Carmen, Oper von Georges Bizet, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Goldmanmania, french pop, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Charlotte Bridge, pop, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Serge Tonnar: Jo an Amen, album release, support: Eva Marija, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Iguana 2.0, Jazz-Rock, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Maz, dark trap, guests: Sairas T, Painajainen & Loasteeze Mack Milan, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu



« Opus Lunae », un spectacle musical pour toute la famille, centré sur le personnage de Pierrot – au programme ce samedi 22 octobre à 20h et ce dimanche 23 octobre à 17h au Théâtre national du Luxembourg.

Saxon + Diamond Head, heavy metal, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Arka'n Asrafokor + Ckraft, metal du monde, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Miss Sappho, DJ set, Rocas, *Luxembourg*, 23h. Tél. 27 47 86 20. www.rocas.lu

THEATER

Leurs enfants après eux (intégrale), mise en scène de Bach-Lan Lê-Bà Thi, Carole Lorang et Éric Petitjean, chorégraphie de Claudia Urhausen, avec entre autres Valérie Bodson, Mehdy Khachachi et Tatia Tsuladze, Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Hors circuits, chorégraphies « Mille » et « Une » d'Harris Gkekas, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h.

Der Lauf, cirque nouveau (> 8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Gabriel, von George Sand, inszeniert von Sébastien Jacobi, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Empfänger unbekannt, inszeniert von Barbara Ullmann, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30.

Wagners Traum, Choreografie von Roberto Scafati, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

REGARDS p. 12 Les enfants, de Lucy Kirkwood, avec Véronique Fauconnet, Olivier Foubert et Catherine Marques, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

E22 Differdancedays, le grand bal, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

À la folie, mise en scène de Paolo Scarpato, avec Aurore Antoine, Clarisse Colin et Nadia Schnoerringer, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Eine Mordsbeerdigung, inszeniert von Sandra Karl, mit Satiricon, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

L'Impro Comedy Show, avec la cie Paf de Nancy, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

KONTERBONT

Den Impakt vum Mensch an den alen Dagebaugebidder, Visitt an de fréieren Dagebaugebidder am Minett, Rendez-vous beim Monument national des mineurs, *Kayl*, 10h. Aschreiwung erfuerderlech: woxx.eu/dagebau

Books Books Books ! Présentation et séance de signature avec Sébastien Cuvelier, Cristina Dias de Magalhães et Anna Krieps, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 11h - 13h. Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

Marché aux livres, hall O, *Differdange*, 14h - 18h. www.stadhaus.lu

Le salon de Helen Buchholtz, visite guidée, Bridderhaus, *Esch*, 15h. lesalondehelenbuchholtz.lu

E22 Disco Soup, DJ & veggie, Bâtiment 4, *Esch*, 17h. Org. natur&emwelt.

Lars Redlich: Ein bisschen Lars muss sein, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de



Le 29 octobre à 20h, le groupe pop « Between Shelves » jouera à l'Ancien Cinéma de Vianden.

SONNDEG, 23.10.

JUNIOR

Tangram, mise en scène d'Andrea Buzzetti et Enrico Montalban (1-4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu COMPLET !

Luana, (5-6 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Opus lunae, spectacle musical pour toute la famille (> 8 ans), Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

MUSEK

CinEast: Neuveritelno, ciné-concert, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Concert-apéritif II des Amis de l'OPL, avec Jean-Philippe Vivier (clarinette), Ilan Schneider (alto) et Anastasia Safonova (piano), œuvres de Reinecke, Petrovic et Françaix, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Les dimanches du chant grégorien : Schola Resupina, sous la direction d'Isabelle Köstler, Cube 521, *Marnach*, 15h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Hommage à Serge Reggiani, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Festival de guitare : finale du concours international,

conservatoire, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Don Pasquale, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Susanne Lietzow, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

E22 Niklas Paschburg & Cascadeur, pop acoustique, chapelle désacralisée de Nondkeil, *Ottange*, 18h.

Unspeakable Home, installation performée composée pour United Instruments of Lucilin, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 19h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Redman/Mehldau/McBride/Blade, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

À la folie, mise en scène de Paolo Scarpato, avec Aurore Antoine, Clarisse Colin et Nadia Schnoerringer, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Ersatz, théâtre d'objets ou l'intelligence n'est pas artificielle (> 12 ans), Neimënster, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Der gute Mensch von Sezuan, von Bertolt Brecht, inszeniert von Christina Gegenbauer, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30.

Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Tschernobyl. Stimmen, Stück mit Tanz nach Monologen von Swetlana Alexijewitsch, Choreographie von Edoardo Cino, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

Marché aux livres, hall O, *Differdange*, 11h - 18h. www.stadhaus.lu

European Outdoor Film Tour 2022, Rockhal, *Esch*, 16h30 + 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

MÉINDEG, 24.10.

MUSEK

Jonathan Fournel, récital de piano, œuvres entre autres de Mozart, Franck et Brahms, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Brit Floyd, rock, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Rasmus, rock, support: Icon for Hire, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Friederike Migneco und Steve Karier, Lesung, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h30. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu Einschreibung erforderlich: bibliothek@differdange.lu

DËNSCHDEG, 25.10.

JUNIOR

Tangram, mise en scène d'Andrea Buzzetti et Enrico Montalban (1-4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu COMPLET !

KONFERENZ

Eng Exkursioun an de faszinéierenden Universum vun de Viren, mam Gérard Schockmel, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MUSEK

Keg, post-punk, support: Odds Ratio, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Clara-Jumi Kang (violon) & Sunwook Kim (piano), œuvres de Beethoven, Franck et Respighi, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

E22 Concours européen de composition d'orgue de Dudelange, concert final, église Saint-Martin, *Dudelange*, 20h15.

THEATER

REGARDS p. 12 Les enfants, de Lucy Kirkwood, avec Véronique Fauconnet, Olivier Foubert et Catherine Marques, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Treemonisha, sous la direction de Mark Dornford-May, chorégraphie de Lungelo Ngamlana, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Renc'Art - œuvre du mois : James Latham (c. 1696-1747), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Claude Schmit : Les fleurs du mâle, lecture, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu Inscription obligatoire : bibliotheque@vdl.lu

Ailleurs, partout, projection du film d'Isabelle Ingold et Vivianne Perelmutter (B 2020. 63'. V.o. + s.-t. fr.), Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

La migration à travers les livres, avec entre autres Valerija Berdi, Antonia Ganeto et Jean Portante, centre d'art Nei Liicht, *Dudelange*, 19h. Tél. 51 61 21-292. www.centredart-dudelange.lu Inscription obligatoire : marlene.kreins@dudelange.lu

MËTTWOCH, 26.10.

MUSEK

Anna Prohaska/Nicolas Altstaedt/Francesco Corti, œuvres entre autres de Tavener, Tunder et Bonizzi, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Anastasia, soul, support: SHAB, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Dingle Folk Fest on Tour, mit Michael Coult, Matt Griffin, Teresa Horgan und Éilís Kennedy, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Concert Lounge zum 2. Symphoniekonzert, unter der Leitung von Jochem Horstenbach, Werke von Schostakowitsch, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Sigur Rós, alternative rock, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Craig Taborn, jazz, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Daniel Benyamin, pop, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. www.deguddewellen.lu

Fensch Connexions, jam session avec invité-es, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h5. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

REGARDS p. 12 Les enfants, de Lucy Kirkwood, avec Véronique Fauconnet, Olivier Foubert et Catherine Marques, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Treemonisha, sous la direction de Mark Dornford-May, chorégraphie de Lungelo Ngamlana, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Donneschdeg, de 27. Oktober um 20 Auer

Jazz Aller-Retour in Concert: 123 Ensemble FisFüz + Gianluigi Trovesi

Eng Sendung voll mat improviséierter Musek, oft Jazz genannt. Spannend Musek. Kee Geduddels wat Jazz genannt gëtt, soubal ee Saxophon oder eng Trompett virkënnt. Keng Musek, déi eis z. B. am Supermarché an d'Ouere bléist. Mam Steve.

WAT ASS LASS 21.10. - 30.10.

Pour sortir au jour, d'Olivier Dubois, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

KONTERBONT

Wat ass Architektur? Visual Acoustics, projection du documentaire d'Eris Bricker (USA 2008. 83'. V.o. + s.-t. ang.), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

DONNESCHDEG, 27.10.

JUNIOR

Tutti fan piu, spectacle musical (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Festival Resonanz: Lice & Semp, gemolte Concert (> 4 Joer), Prabbeli, *Wiltz*, 14h30. www.prabbeli.lu

Ding Dong, Toktoktok, mit Dan Tanson und dem Ensemble Traffik Theater (3-7 Jahre), Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 15h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Six°, Zirkus (> 8 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONFERENZ

Le rire, un refuge contre les souffrances ? Humour, traumatisme et résilience, avec Marie Anaut, Neimënster, *Luxembourg*, 9h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Fondation Lëtzeburger Kannerduerf.

NS-Bibliothekspolitik und -praxis in Europa, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 9h30 - 17h. Tél. 26 55 91-00. Anmelddung: tickettailor.com/events/bnl/765897

ONLINE Apprendre, un jeu d'enfants, avec Julie Bové, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul
Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

À la découverte de l'univers de Gast Michels, discussion entre Lis Hausemer, Paul Bertemes et Robert Brandy, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Agora 4 Youth - Regards croisés sur l'inclusion des Jeunes, KPMG Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Inscription obligatoire : lnkd.in/eSt6NvE3

Victor Hugo - Louise Michel : de maître à disciple ? Avec Claude Rétat, Centre national de littérature,



Clara-Jumi Kang (violon), accompagnée de Sunwook Kim (piano), jouera des pièces de Beethoven, Franck et Respighi à la Philharmonie, le 25 octobre à 20h.

Mersch, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

Ëmmer online sinn! Wou ass de Problem? Mat der Nadine Wagner, Maacher Lycée, *Grevenmacher*, 19h30. kannerschlass.lu/eltereschoul

MUSEK

Saltatio Mortis, rock, support: Antiheld, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Falk: Ist das Glutenfrei? Liedermacher, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Slawische Impressionen, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werke von Rachmaninow, Wieniawski und Schostakowitsch, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Molly Lewis, indie, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

My Own Ghost, rock, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Gustavo Gimeno, œuvres de Mahler, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Enola, duo acoustique, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

Die Ratten, von Gerhart Hauptmann, inszeniert von Julia Prechsl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

REGARDS p. 12 Les enfants, de Lucy Kirkwood, avec Véronique Fauconnet, Olivier Foubert et Catherine Marques, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Treemonisha, sous la direction de Mark Dornford-May, chorégraphie de Lungelo Ngamlana, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Faith, Hope and Charity, texte et mise en scène d'Alexander Zeldin, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Begegnungen, unter der Leitung von Camille Kerger, Malerei von Markus Anton Huber, Choreografie von Sylvia Camarda, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

KONTERBONT

Repair Café, Infoversammlung, Naturpark Our, *Hosingen*, 19h. repaircafe.lu

Renc'Art - œuvre du mois : James Latham (c. 1696-1747), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h30 (L). Tél. 47 93 30-1.

www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

NightWash Live, Stand-up Comedy, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

FREIDEG, 28.10.

JUNIOR

Tutti fan piu, spectacle musical (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Six°, Zirkus (> 8 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONFERENZ

NS-Bibliothekspolitik und -praxis in Europa, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 10h - 17h. Tél. 26 55 91-00. Anmelddung: tickettailor.com/events/bnl/765897

Victor Hugo - Louise Michel : de maître à disciple ? Avec Claude Rétat, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 19h30. Tél. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

MUSEK

The Wackids, rock, BAM, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Vektor, metal, support: Cryptosis, Comaniac et Algebra, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Don Pasquale, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Susanne Lietzow, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Zolwer Musek: Green Concert, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Sam Ryder, singer-songwriter, support: Kings Elliot, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Gregory Porter, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Frankenstein Junior, sous la direction d'Aurélien Azan Zielinski, mise en scène de Paul-Émile Fourny, chorégraphie de Graham Erhardt-Kotowich, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Tony Nephtali, reggae, Le Gueulard, *Nilvange (F)*,

20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Die Alholiker, Jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h30. Tél. 0049 681 958 05058.

THEATER

Berenike, Schauspiel von Jean Racine, inszeniert von Alice Buddeberg, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Faith, Hope and Charity, texte et mise en scène d'Alexander Zeldin, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Eine Mordsbeerdigung, inszeniert von Sandra Karl, mit Satiricon, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Begegnungen, unter der Leitung von Camille Kerger, Malerei von Markus Anton Huber, Choreografie von Sylvia Camarda, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

KONTERBONT

Babbelfest, Prabbeli, *Wiltz*, 18h30. www.prabbeli.lu

Programmation Zoom In : Des goûts et des odeurs, visite thématique avec Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

200 mètres - L'odyssée d'un père au-delà des frontières, projection du film d'Ameen Nayfeh (Palestine/Jordanie/I/Qatar/S 2020. 96'. V.o. + s.-t. fr.), centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu
Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

Poetry Slam, moderiert von David Friedrich, mit Lisa Brück, Abdul Chahin, Leticia Wahl und David Webe, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

SAMSCHDEG, 29.10.

JUNIOR

Tutti fan piu, spectacle musical (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Das Klima Puzzle, Workshop (11-13 Jahre), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu
Einschreibung erforderlich.

Spooky Soundfabrik, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg -

WAT ASS LASS 21.10. - 30.10. | EXPO

Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

KONFERENZ

NS-Bibliothekspolitik und -praxis in Europa, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 9h30 - 15h. Tel. 26 55 91-00. Anmeldung: tickettailor.com/events/bnl/765897

MUSEK

Jos Majerus, récital d'orgue, œuvres entre autres de Mozart, Haydn et Mendelssohn, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

The Rake's Progress, Oper in drei Akten von Igor Strawinsky, unter der Leitung von Wouter Padberg, inszeniert von Mikaël Serre, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Between Shelves, pop, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

A Tribute to Gigi, avec entre autres Remo Cavallini, Irina Holzinger, Priscila Da Costa et Lata Gouveia, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Grandbrothers, musique expérimentale, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Vald, hip-hop, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Frankenstein Junior, sous la direction d'Aurélien Azan Zielinski, mise en scène de Paul-Émile Fourny, chorégraphie de Graham Erhardt-Kotowich, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Carpenter Brut, electro, Rockhal, *Esch*, 20h15. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Comment devenir une étoile filante, comédie musicale rock 'n' roll, avec Julian Delgrange (voix et percussions) et Mathieu Desbarats (guitare basse), Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

Faith, Hope and Charity, texte et mise en scène d'Alexander Zeldin, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Empfänger unbekannt, inszeniert von Barbara Ullmann, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30.

Nos clochards célestes, mise en scène de Paul Pascot, avec Benjamin Bécasse-Pannier et Florine Mullard, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Eine Mordsbeerdigung, inszeniert von Sandra Karl, mit Satiricon, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Repair Café, atelier communal, *Mertert*, 13h - 17h. repaircafe.lu

Repair Café, D'Millen, *Beckerich*, 14h - 17h. repaircafe.lu

Journée du timbre, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 14h - 18h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Recycling, Workshop, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

SONNDEG, 30.10.

JUNIOR

Knuet, Begehbare Installation mit Musik und Tanz (bis 3 Jahre), Cube 521, *Marnach*, 9h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Tutti fan piu, spectacle musical (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

MUSEK

4. Kammerkonzert, mit Benjamin Jupé (Cello) und Hwanhee Yoo (Klavier), Werke von Rachmaninow, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Good Vibes Quartet, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

E22 L'orchestre européen de mandolines et guitares, centre culturel, *Huncherange*, 17h.

Carmen, Oper von Georges Bizet, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Jazzchor Freiburg & DeRungs Quintet, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Chris Thile, mandolin and voice, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Afghan Whigs, rock, support: Ed Harcourt, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Frankenstein Junior, sous la direction d'Aurélien Azan Zielinski, mise en scène de Paul-Émile Fourny, chorégraphie de Graham Erhardt-Kotowich, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

THEATER

Eine Mordsbeerdigung, inszeniert von Sandra Karl, mit Satiricon, Tufa, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Wagners Traum, Choreografie von Roberto Scafati, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Journée du timbre, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 10h - 17h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Foire aux disques, Rotondes, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Recycling, Workshop, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 10h30 + 14h30. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Villa creativa ! Ateliers pour familles, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Halloween, une journée de frissons pour toute la famille, Neimënster, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

La fresque du climat, workshop, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Un poète en Amazonie, projection du film de José Huerta, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr



NEI

BELVAUX

Nachtaktive Greifvögel - Eule & Kauz Kanner-campus Belval (1, passage Pablo Picasso), vom 20.10. bis zum 27.10., Di. + Do. 10h - 16h (*Einschreibung erforderlich: reservation@naturemwelt.lu*).

ECHTERNACH

Esou ginn Helde gebuer Mittelalterbilder in Luxemburg (19. - 21. Jahrhundert), Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tel. 26 72 39-1), bis zum 18.12., Di. + Do. 13h - 17h, eine Stunde vor sowie während der Veranstaltungen.

ERPELDANGE-SUR-SÛRE

Eisen a Faarf Wierker vu Romy Bertemes, Romain Schwind a Mauro Viaggi, Schloss (21, porte des Ardennes), vom 21.10. bis den 23.10., Fr. 18h - 22h, Sa. + So. 14h - 18h.

ESCH

Frontaliers. Des vies en stéréo E22 bâtiment Massenoire (3, av. du Rock'n'Roll), du 22.10 au 5.2.2023, lu., me. - di. 11h - 19h.

Matteo Falone : Carte da Gioco illustrations, Ratelach - Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg), du 28.10 au 23.12, ma. - sa. 17h - 1h. Vernissage le je. 27.10 à 18h30.

LUXEMBOURG

Clément Davout & Laurent Turping peintures et sculptures, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame), du 28.10 au 26.11, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage le je. 27.10 à 18h.

Eric Mangen : Ritsch-Ratsch peintures, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 21.10 au 26.11, ma. - sa. 10h - 18h.

Esou ginn Helde gebuer Mittelalterbilder in Luxemburg (19. - 21. Jahrhundert), Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tel. 47 96 45-00), vom 20.10. bis zum 26.2.2023, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Give Me 5! 5th Anniversary Group Show œuvres de Daniele Bragoni, Eric de Ville, Bruno Desplanques, Samuël Levy et Franca Ravet, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), du 26.10 au 26.11, ma. 14h - 18h, me. - sa. 10h30 - 18h et sur rendez-vous.

Group Show œuvres de Marlis Albrecht, Mozart Guerra, Jean Moiras, Marina Sailer et Matthias Vergnier, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), du 22.10 au 19.11, ma. - sa. 10h30 - 18h.

Miriam R. Krüger techniques mixtes, Chambre des salariés (2-4, rue Pierre Hentges), du 25.10 au 25.11, lu. - ve. 10h - 18h. Vernissage le lu. 24.10 à 18h30.

Yvon Lambert : Oostende - conversations du bord de mer photographies, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), du 21.10 au 19.11, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

NIEDERANVEN

Apprendre et créer. Best of Ar-Pint Grevenmacher, Senningen & Bech-Kleinmacher



EXPOTIPP

Michèle Tonteling: La plaie enchantée (is) – Sekt zur Ausstellungseröffnung können alle, doch was ist mit einer Live-Performance zur Vernissage? Hierzu lädt Michèle Tonteling, Kostüm- und Bühnenbildnerin, an diesem Wochenende ein: Zum Auftakt ihrer Schau „La plaie enchantée“ gibt es jeweils um 20 Uhr eine interdisziplinäre Performance von Catherine Elsen, Performance-Künstlerin und Musikerin, Annick Schadeck, Tänzerin und Choreographin sowie Françoise Tonteling, Komponistin und Musikerin. Anschließend sind noch bis zum 28. Oktober Fotos, Serigraphien und Videoarbeiten der Künstlerin zu sehen. Darin setzt Tonteling sich mit dem Scheitern und Normen auseinander, hinterfragt auf der Suche nach Perfektion Kontraste und Deformation. Sowohl die Performance am Samstag und am Sonntag als auch die einwöchige Schau finden im Vewa Düdelingen statt: Einem kollektiven Gebäudeprojekt, das erst im Mai eingeweiht wurde.

Vewa (Site de l'ancien laminoir/Neischmelz, 4, place Thierry van Werveke, L-3475 Düdelingen). Performance am 22. und am 23. Oktober um 20h, Ausstellung täglich von 16h bis 19h. Vom 24. bis zum 28. Oktober (Finissage ab 18h30).

MUSÉEËN

EXPO | KINO

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell



Miriam R. Krüger, engagée artistiquement entre autres dans le combat contre la violence domestique, présente ses œuvres à la Chambre des salariés à Luxembourg-ville, du 25 octobre au 25 novembre.

Kulturhaus Niederaanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 26.10 au 18.11, ma. - sa. 14h - 17h. Vernissage le ma. 25.10 à 18h30.

REMERSCHEN
Die Inschriftenfälscher von Nennig
Biodiversum (5, Bréicherwee), vom 29.10. bis zum 5.2.2023, Di. - So. 10h - 18h. Eröffnung am Fr. dem 28.10. um 19h.

Giulia Valenzano & Monique Bamberg
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 28.10 au 6.11, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 27.10 à 18h.

Maggy Wies & Roland Becker
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 28.10 au 6.11, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 27.10 à 18h.

SAARBRÜCKEN (D)
Hojin Kang: 663.044.400
Malerei, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), vom 22.10. bis zum 15.1.2023, Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa. + So. 11h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 21.10. um 19h.

Our House Is on Fire
kuratiert von Kindern und Jugendlichen, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24.

Tel. 0049 681 9 05 18 42), vom 22.10. bis zum 15.1.2023, Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa. + So. 11h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 21.10. um 19h.

STEINSEL
Nadia Schreiner : Painting Journeys
peintures, galerie « am Duerf » (1, montée Willy Goergen), du 29.10 au 13.11, ma. - di. 14h - 18h. Vernissage le ve. 28.10 à 19h30

TRIER (D)
Große Jahresausstellung der G. B. Kunst
Galerien im 1. und 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tél. 0049 651 7 18 24 12), vom 30.10. bis zum 20.11., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h. Eröffnung am Sa., dem 29.10. um 18h.

LESCHT CHANCE
DIFFERDANGE
Juste humains
centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), jusqu'au 22.10, ve. + sa. 10h - 18h

ESCH
Menina Camarada
calligraphie, Ratelach - Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg), jusqu'au 22.10, ve. + sa. 17h - 1h.

LUXEMBOURG
CinEast : Communities
photographies, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 23.10, ve. - di. 10h - 18h. „Die Organisator*innen der Schau, Marta Szymańska und Radek Lipka, ermöglichen mit der Ausstellung die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zusammenschlüssen und Interaktionen, die angesichts der weltweit angespannten politischen und sozialen Situation dringend notwendig ist.“ (is)

Katherine Hibbs
photographies, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), jusqu'au 22.10, ve. + sa. 10h30 - 18h.

Nelson Neves et Sophie Thiéry : Mille et une couleurs - toutes belles !
peintures, centre culturel Altrimenti (5, av. Marie-Thérèse. Tél. 28 77 89 77), jusqu'au 21.10, ve. 10h - 17h. Dans le cadre de la Semaine contre les discriminations.

REMERSCHEN
4 Elements 4 Friends
Werke von Nina Andersson, Brigitte Beier Dewitte, Catherine Winandy und Romy Zangerlé, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), bis zum 23.10., Fr. 15h - 18h, Sa. + So. 14h - 18h

TRIER (D)
Atsuo Hukuda und Christoph Dahlhausen: In'ei Raisan (Lob des Schattens)
Installationen, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 23.10., Sa. + So. 14h - 17h.

Die Angst vor dem tanzenden Tod
Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tél. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 23.10., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.

WILTZ
cooperationsART : Out of Control, but Real!
installation, Prabbeli (8, rue de la Montagne), jusqu'au 21.10, ve. 14h - 20h.

KINO
EXTRA
22.10. - 27.10.

Festival du film italien de Villerupt
Centre national de l'audiovisuel et Kinosch, du 27.10 au 13.11.

« La femme à l'écran » : depuis ses débuts, le festival a présenté les œuvres de Lina Wertmüller, Liliana Cavani, Cristina et Francesca Comencini, Francesca Archibugi, Roberta Torre, de Wilma Labate... L'émergence d'une jeune génération de réalisatrices est un phénomène marquant du cinéma contemporain, singulièrement en Italie et en France. Cette année, le festival a choisi de faire la part belle aux réalisatrices italiennes, avec une rétrospective constituée d'une dizaine de films contemporains dont certains ont été primés au festival. Le programme complet : festival-villerupt.com

Gdzie diabel nie moze, tam babe posle
PL 2022 von Heatcliff Janusz Iwanowski. Mit Malgorzata Kozuchowska, Maciej Zak und Agnieszka Wiedlocha. 102'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinepolis Kirchberg, 23.10. um 17h.
Zu einer Zeit, als die Ladenregale in Polen leer waren, fanden die Helden des Films einen Weg, um Geld zu verdienen. Obwohl es den Anschein haben mag, dass dies eine Männerwelt gewesen war, echten Geschäftssinn hatten die Frauen. Dorota, Krysia, Marzena und Sabrina beweisen, dass wenn eine Frau für etwas kämpft, kann sie niemand aufhalten.

Magnetic Field
GR 2021 de Yorgos Lanthimos. Avec Elena Topalidou, Antonis Tsitsiopoulos et Nikos Spanidis. 78'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans. Org. Ciné-club hellénique. Inscription obligatoire : cineclubhellenique@gmail.com
Utopia, 25.10 à 19h et 26.10 à 21h.
L'auteur de bande dessinée Yorgos Lanthimos se lance dans le long métrage, avec un film qui observe l'attraction magnétique entre deux inconnus excentriques qui se croisent sur une île grecque.

Medea
USA 2022, Oper von Luigi Cherubini, unter der Leitung von Riccardo Frizza. Mit Nadine Sierra, Javier Camarena und Matthew Polenzani. 188'. O.-Ton + Ut. Live-Übertragung aus der Metropolitan Opera, New York.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia, 22.10. um 18h55.
Luigi Cherubini's Medea ist vielleicht die bekannteste musikalische Adaption der Tragödie von Euripides rund um den griechischen Mythos der Argonautensage. Ein Werk von tiefgründigem Ernst und einer monumentalen Melodik, von David McVicar klassisch, zeitlos und ungeheuer atmosphärisch inszeniert.
Prince
IND 2022 by Anudeep K. V. Starring Sivakarthikeyan, Maria Ryaboshapka and Sathyaraj. 158'. Tamil o.v. + s.t. From 12 years old.
Kinepolis Kirchberg, 23.10 at 19h45.

KINO

Anbu, a teacher in the town of Devanakottai, falls in love with a young British woman, Jessica, who comes to teach in the same school. This love leads to a comedy of errors due to the differences in cultures and opinions of the town people and the couple itself.

Ram Setu
IND 2022 von Abhishek Sharma.
Mit Akshay Kumar, Jacqueline Fernandez und Nushrat Bharucha. 144'.
O.-Ton + Ut. Ab 6.
Kinopolis Kirchberg, 25.10. um 20h.
Ein gläubig gewordener atheistischer Archäologe tritt gegen die Zeit an, um die wahre Existenz des legendären Ram Setu zu beweisen, bevor böse Mächte die Säule des indischen Erbes zerstören.

Rorschach
IND 2022 by Nissam Basheer. Starring Mammootty, Sharafudheen and Jagadish. 150'. Malayalam o.v. + st.
From 12 years old.
Kinopolis Kirchberg, 24.10 at 20h.
Luke Anthony, a businessman in Dubai, arrives in Kerala along with his pregnant wife Sofia for a vacation. While travelling in the forest, Luke's wife goes missing. When the cops close the case, Luke decides to find her on his own.

Sardar
IND 2021 by Shoojit Sircar. Starring Vicky Kaushal, Shaun Scott and Stephen Hogan. 163'. O.v. + st. From 12 years old.
Kinopolis Kirchberg, 22.10 at 16h15.
Inspector Vijay Prakash is a publicity-hungry officer who takes up a mission of retrieving an important file which contains military secrets of the Indian intelligence agencies. While investigating the case, Vijay finds a connection between the file and an ex-spy named Chandrabose, aka Sardar, who is also a master in disguise.

Sombra
P 2020 de Bruno Gascon. Avec Ana Moreira, Miguel Borges et Vitor Norte. 115'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia, 24.10 à 19h.
Inspiré d'une histoire vraie, le parcours acharné, sur près de 20 ans, d'Isabel dont le fils, Pedro, a disparu en 1998 à l'âge de 11 ans.

Thank God
IND 2022 by Indra Kumar. Starring Ajay Devgn, Sidharth Malhotra and Rakul Preet Singh. 118'. O.v. + st.
From 6 years old.
Kinopolis Kirchberg, 24.10 and 25.10 at 19h30.
A couple of goofy, kind-hearted men try to reform society.

VORPREMIERE

24.10.

Die Mucklas - und wie sie zu Pettersson und Findus kamen

D/L 2022 von Ali Samadi Ahadi.
Mit Stefan Kurt, Christine Urspruch und Uwe Ochsenknecht. 75'. Dt. Fassung.
Für alle.
Kinopolis Kirchberg, 24.10. um 14h.
Sie sind klein, ähneln Kobolden und stehlen gerne Sachen: die Mucklas. Als Wesen leben sie vom Chaos. Erst in unaufgeräumten Orten und wenn es so richtig drunter und drüber geht, sind sie in ihrem Element und gedeihen. Doch da die Welt der Menschen zunehmend in ein Schema von Ordnung gebracht wird, schrumpfen ihre Zahlen zunehmend.

WAT LEEFT UN?

21.10. - 25.10.

Belle et Sébastien : nouvelle génération
F 2022 de Pierre Coré. Avec Michèle Laroque, Robinson Mensah-Rouanet et Alice David. 97'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg
Sébastien, 10 ans, passe ses vacances à contrecœur à la montagne chez sa grand-mère et sa tante. Il doit donner un coup de main à la bergerie, rien de bien excitant pour un garçon des villes comme lui. Mais c'est sans compter sur sa rencontre avec Belle, une chienne immense et maltraitée par son maître. Prêt à tout pour éviter les injustices et protéger sa nouvelle amie, Sébastien va vivre l'été le plus fou de sa vie.

Black Adam
USA 2022 von Jaume Collet-Serra. Mit Dwayne Johnson, Viola Davis und Pierce Brosnan. 125'. Ab 12.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Vor beinahe 5.000 Jahren erhielt Black Adam von antiken Gottheiten übermenschliche Kräfte. Doch beinahe genauso lange musste er sein Dasein in Gefangenschaft fristen, weil er sich gegen die Sklavenhalter auflehnte. Als er seinem Verlies endlich entfliehen kann, will er nur eines: Rache. Auch wenn die Welt sich mittlerweile stark verändert hat.

Bluey au cinéma
AUS 2022, film d'animation pour enfants de Joe Brumm. 55'. V. fr.
Kinopolis Belval et Kirchberg
Bluey, un bouvier de six ans, en fait voir des vertes et des pas mûres à sa sœur et à ses parents. En effet, il parvient à transformer chaque jour en véritable aventure.

Der Nachnahme
D 2022 von Sönke Wortmann. Mit Florian David Fitz, Christoph Maria Herbst und Iris Berben. 87'. O.-Ton. Für alle.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuelf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura
Zwei Jahre nach den Ereignissen von „Der Vorname“ findet sich die ganze

Familie Berger/Böttcher für einen Wochenendtrip auf der Finca von Dorothea auf Lanzarote zusammen. Sommer, Sonne und gute Laune sollen die nächsten Tage bestimmen, an denen Doro zudem eine große Ankündigung zu machen hat. Die Zündschnur ist bei allen Anwesenden recht kurz und die Dauer bis zur Explosion ist nur eine Frage von Augenblicken. Zusätzlich werden noch einige Geheimnisse an die Oberfläche gezerzt und es kommt zu Katastrophen, mit denen nicht zu rechnen war.

Le nouveau jouet
F 2022 de James Huth. Avec Jamel Debbouze, Daniel Auteuil et Simon Faliu. 112'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg
Sami vit heureux dans une cité de banlieue. Pour l'anniversaire de son fils, l'homme le plus riche de France privatise pour son fils Alexandre le rayon jouets du grand magasin qui lui appartient. Alexandre choisit Sami, le gardien de nuit, comme nouveau jouet.

Le pharaon, le sauvage et la princesse
F 2022, film d'animation de Michel Ocelot. 86'. V.o. Tout public.
Utopia
Trois contes, trois époques, trois univers : une épopée de l'Égypte antique, une légende médiévale de l'Auvergne, une fantaisie du 18e siècle dans des costumes ottomans et des palais turcs, pour être emporté par des rêves contrastés, peuplés de dieux splendides, de tyrans révoltants, de justiciers réjouissants, d'amoureux astucieux, de princes et de princesses n'en faisant qu'à leur tête dans une explosion de couleurs.

Lyle, Lyle, Crocodile
USA 2022 von Josh Gordon und Will Speck. Mit Shawn Mendes, Winslow Fegley und Javier Bardem. 106'. Ab 6.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuelf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Josh's Familie Primm zieht in die Großstadt New York. Der Junge hat nach der Ankunft allerdings Schwierigkeiten, sich an seine neue Umgebung zu gewöhnen. Erst als er entdeckt, dass ein singendes Salzwasser-Krokodil namens Lyle auf dem Dachboden seines neuen Zuhauses lebt, kann er dem Umzug plötzlich etwas abgewinnen.

L'arrivée de la Jeunesse
REGARDS p. 14 L 2022, docufiction de Fabio Bottani. 54'. V.o. ital. & lux. + s.-t. fr. À partir de 6 ans.
Utopia
Un siècle d'histoire de l'immigration italienne au Luxembourg raconté à travers la saga d'une famille tricolore. Cinq générations, protagonistes d'autant d'époques historiques, entre guerres, résistance, lagers, amour,



Dans « Belle et Sébastien : nouvelle génération », un enfant des villes rencontre une chienne maltraitée par son maître, qui lui fait vivre un été plein de surprises en montagne. Aux Kinopolis Belval et Kirchberg.

passion, courage, mort, rédemption. La toile de fond est l'équipe de football de la Jeunesse d'Esch-sur-Alzette, dont les joueurs sont tous italiens et tous « fils de la mine ».

Meine Chaosfee & ich
D/L 2022, Animationsfilm von Caroline Origer. 89'. Dt. Fassung. Für alle.
Kursaal, Waasserhaus
Maxie ist 12 Jahre alt, lebt in einer tristen Großstadt und wäre viel lieber auf dem Land in der grünen Natur. Violette ist eine Fee, ist aber durch die Prüfung zur Zahnfee durchgefallen und hat sich noch dazu in die Welt der Menschen verlaufen. Als die zwei sich treffen, ergibt das ein unerwartet gut funktionierendes Duo. Denn sie müssen sich zusammenschließen, um eine Oase in der grauen Stadt zu retten und für Violetta einen Weg nach Hause zu finden.

R.M.N.
RO/F/B/S 2022 von Cristian Mungiu. Mit Marin Grigore, Judith State und Macrina Bărlădeanu. 125'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Utopia
Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest kehrt Matthias in sein Heimatdorf Transsilvanien zurück. Er arbeitet mittlerweile in Deutschland und freut sich darauf, seine frühere Geliebte Csilla wiederzusehen, die im Ort eine Fabrik leitet. Besorgt ist er dagegen um seinen gebrechlichen Vater Otto und seinen Sohn Rudi, der von Ängsten geplagt wird und zu lange in der Obhut seiner Mutter Ana war. Als Csilla zwei neue ausländische Fabrikarbeiter einstellt, wird der Frieden der Gemeinschaft durch rassistische Ängste sowie Frustrationen, Konflikte und Leidenschaften brechen unter den scheinbar verständnisvollen und ruhigen Dorfbewohnern aus.

Un beau matin
F/D 2022 de Mia Hansen-Løve. Avec Léa Seydoux, Pascal Greggory et Melvil Poupaud. 112'. V.o. Tout public.
Utopia

Sandra, jeune mère qui élève seule sa fille, rend souvent visite à son père malade, Georg. Alors qu'elle s'engage avec sa famille dans un parcours du combattant pour faire soigner celui-ci, Sandra fait la rencontre de Clément, un ami perdu de vue depuis longtemps.

Vu Buedem, Bauzen a Biobauern
L 2022, Dokumentarfilm vum Tom Alesch. 88'. O.-Toun + Ét. Fir all.
Kulturhuelf Kino, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
Während Joerzénge wollt d'Agrarpolitik vun de Baueren, dass si vill a bëlleg produzéieren. Haut weess een, dass e System, deen nëmmen op Wuesstem opgebaut ass, weltwäit zu groussen Ëmweltschied féiert an zu Problemer, déi een



FILMFLOP

The Woman King

(ft) - Certes, il y a la découverte des Amazones du Dahomey, ce régiment militaire féminin dissous au 19e siècle, dans un royaume que le juteux trafic d'esclaves n'a pas protégé de la colonisation. Mais est-il bien intéressant, à l'heure des mouvements #MeToo et Black Lives Matter, de simplement servir ce scénario prévisible où les femmes noires remplacent les habituels hommes blancs dans des scènes de violence guerrière ?

USA/CDN 2022 de Gina Prince-Bythewood. Avec Viola Davis, Thuso Mbedu et Lashana Lynch. 134'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans. Kinopolis Belval et Kirchberg

